MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

463 (5.10.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-120352

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion ... 377, Expedition ... 218

Nr. 463. Donnerstag, 5. Oktober 1905. (Abendblatt.)

Sittlichkeit und Ehe.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 4. Okt.

In Magdeburg haben die deutschen Sittlichkeitsvereine getagt, in Berlin tagen noch die „fortschrittlichen Frauen". Auf beiden Tagungen ist rechtschaffen auf der Zeiten Verderbnis gescholten worden, auf beiden haben begeisterte Schwärmer ihre jeweiligen Allheilmittel angepriesen, womit die kranke Zeit unfehlbar zu heilen sei. Kampf gegen den Schmutz nennen die einen, Befreiung von der Tyrannei des Mannes die andern. Beide sehen nur die krankhafte Erscheinung, und ihr Anblick empört sie so, daß der getrübte Blick noch tiefer dringt, bis auf des Wesens eigentlichen Grund und Kern.

Was uns an den Magdeburger Verhandlungen arg mißfallen hat, das war der Ton herrischer Selbstgerechtigkeit, der von einzelnen Rednern angeschlagen wurde. Man legt gar so viel Wert darauf, daß — was unmoralisch und unsittlich ist — nun auch mit dem weithin sichtbaren Stempel der Unmoral und der Unsittlichkeit behaftet werde. Ist das wirklich so wichtig? Ist diese öffentliche Abstempelung nicht geradezu das gefährlichste Hemmnis, das es einem Gestrauchelten oft unmöglich macht, sich rechtzeitig wieder zu erheben? Und kann man die Forderung, daß jede, die da strauchelte, nun auch deutlich und gemeinverständlich als „Gefallene" zu kennzeichnen sei; kann man sie wohl erheben im Namen dessen, der zu allen Selbstgerechten gesprochen hat: Wer unter Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie! — und zur Ehebrecherin: Haben sie Dich nicht verdammt, so verdamme ich Dich auch nicht?

Man kann es doch wohl nur dann, wenn man die Unsittlichkeit lediglich darin erblickt, daß gewisse Vorschriften der Moral mißachtet und polizeiliche Verbote nicht inne gehalten werden. Wenn man also diese Vorschriften und Verbote — die unvollkommen und wandelbar sind, wie alles Menschenwerk — als die wahre Quelle aller Sittlichkeit betrachtet; das aber ist kurzsichtig. Vorschriften und Verbote sind nicht die Quelle der Sittlichkeit, sie sind nicht mehr und nicht weniger als kodifizierte Sittlichkeit, sind die Formeln, darin ein Volk seine sittlichen und moralischen Anschauungen, zum Zwecke praktischer Handhabung, zusammengefaßt hat. Das braucht niemand zu hindern, an den göttlichen Ursprung dieser Formeln zu glauben; denn was die Seele ganzer Völker bewegt, kann ebensowohl göttlichen Ursprungs sein, wie was in der Seele des Einzelnen lebt und webt. Fragt sich immer noch, von wannen es — für unsere menschliche Erkenntnisfähigkeit — uns kam. Nun, die Quelle der Sittlichkeit — das hat man uns in Magdeburg viel zu wenig betont — ist und kann für menschliches Ermessen nichts anderes sein als die Arbeit. Gesunde, gedeihliche Arbeit ist es, die im Einzelwesen, wie in ganzen Völkern die höchsten sittlichen Kräfte frei macht.

Damit soll nun in der Arbeit kein drittes Allheilmittel angepriesen werden. Auch der Arbeitsame kann straucheln, dieweil er ein Mensch ist. Aber man wird doch behaupten dürfen: wer rechtschaffen und nutzbringend zu arbeiten hat, der ist gegen Anfechtungen jeglicher Art weitaus am besten geschützt. Der Müßiggang dagegen brütet das Laster aus, und wer durch fruchtlose Ueberanstrengung mürbe ward, der erliegt der Verführung wohl am leichtesten und — gründlichsten. Mit dieser Erkenntnis ist für jeden Unbefangenen der Punkt gegeben, von wo allein die Bekämpfung der Unsittlichkeit erfolgreich einsetzen kann. Die Bekämpfung der Unsittlichkeit ist keine Frage, die für sich, losgelöst vom Zusammenhang anderer sozialer Zeitbedürfnisse, gelöst werden könnte. Die Polizei, der es an Handhaben zur Unterdrückung des reinen Unfugs wahrhaftig nicht fehlt, kann man dabei füglich ganz aus dem Spiele lassen. Man sorge dafür, daß es der heranwachsenden Jugend an gesunder Beschäftigung nie fehlt; man sorge dafür, daß es auch der herangewachsenen Jugend an jener Beschäftigung nicht fehlt, die ihr das zum Leben notwendige eintragen soll; man sorge dafür, nicht mit dem Ziele, alles Uebel aus der Welt schaffen zu wollen; sondern in der Absicht, diese mittelmäßige Welt so erträglich wie möglich zu gestalten; und man wird der Sittlichkeit einen besseren Dienst erwiesen haben, als indem man nach verschärften Polizeimaßregeln ruft.

Hier ist auch die Stelle, wo die Sittlichkeitsbewegung sich mit der Frauenfrage berührt. Das tüchtige Mädchen, dem keine Gelegenheit gegeben ist sich zu verheiraten, hat ein Recht darauf, in seiner Erwerbstätigkeit und — wenn es auf Erwerb nicht angewiesen ist — in der Betätigung seiner Kräfte nicht behindert zu werden; nicht durch Brotneid. Man kann diese Forderung sehr warm vertreten, und doch das Ideal der Frauenarbeit mit der tapferen Käthe Schiermacher nur in der Ehe suchen. All die temperamentvollen Klagen über die „Tyrannei des Mannes" und all die heißen Lobpreisungen des Glücks der echten Kameradschaft zwischen Mann und Weib beweisen gegen dies Ideal im Grunde gar nichts. Man muß nur nicht übersehen, daß das Ideal als erstrebenswertes Ziel alles, als greifbare Wirklichkeit nichts bedeutet. So wird auch die beste Ehe nichts anderes sein als ein Kompromiß zwischen Ideal und Wirklichkeit. Ob die Summe der Tyrannei, die sich dabei im Ganzen noch durchsetzt, auf seiten der Frauen nicht größer ist als auf der der Männer, das ist noch sehr die Frage. Es gibt bekanntlich auch eine „Tyrannei der Tränen", deren Ausübung denen, so am beweglichsten über Mannestyrannei klagen — Typus Anita Augspurg — freilich versagt sein mag. Und was die Kameradschaft angeht — ist die allein schon das Ideal? Margarete Böhme hat kürzlich ein sehr lesenswertes Buch veröffentlicht, das „Tagebuch einer Verlorenen", vermutlich ein Roman auf dokumentarischer Grundlage. Die Heldin dieses Tagebuches hielt gute Kameradschaft mit mehr als einem Manne, und doch, so nützlich die Lektüre ihrer Bekenntnisse für verständige Leute ist: man wird die Empfindung nicht los, daß hier zuviel Wesens um eine Sache gemacht wird, die dessen nicht wert ist. Die Welt des Nichts-als-Schmarotzertums verdient gar nicht, daß man sich so eingehend mit ihr beschäftige.

Hinter der Sehnsucht nach Kameradschaft verbirgt sich, zumeist wohl unbewußt, eine ganz andere Sehnsucht. Der gesunden Frau wird auch in der Ehe die Arbeit, die Betätigung die Hauptsache sein. Daraus erwachsen Kameradschaft und gegenseitige Achtung ganz von selbst. Die gemeinsame Arbeit hilft auch über die schmerzhaften Reibungen hinweg, ohne die es nun einmal nicht abgeht, wo zwei selbständige Charaktere sich aneinander anpassen sollen. Weil wir die Arbeit so hoch einschätzen, deshalb versprechen wir uns auch so wenig Nachhaltiges von diesem Kongresse, wo so unheimlich viel — geredet wird.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 5. Oktober 1905.

Ein Vorbild für die „Wackerianer."

Im „Bayr. Vaterland" hat ein junger katholischer Geistlicher zwei Artikel veröffentlicht, worin er sich u. a. äußert: „Der Hauptgrund, warum ich kein Zentrumsagitator bin, ist ein rein seelsorglicher. Das Volk wird durch die politische Agitation politisch immer mehr zerklüftet. Ich, als Seelsorger, aber muß über den Parteien stehen. Das kann aber nicht der Fall sein, wenn ich mich massiv an den „Zentrumsladen" lege. Denn dann gibt es Kontrahagen mit den politischen Gegnern unter meinen Schäflein. Nun, gesetzt den Fall, ein Liberaler oder Bauernbündler braucht mich in ernster Stunde. Was soll nun das für ein Vertrauen sein, wenn dieser Mann, der an Jahren und Wirksamkeit mir jungem Priester weit über ist, in mir den politischen Gegner sieht, über den er an der Bierbank und sonst schon in der schärfsten Weise losgezogen hat. Ein Vertrauen, wie es in einem solchen Falle der Beichtvater in so ernster Stunde braucht, ist einfach ausgeschlossen. Die Folge davon ist nur zu oft, besonders wenn die Not drängt, eine ungültige Beichte, ein schauerlicher Gedanke; und das alles, weil ich politische Stänkereien nicht lassen konnte. Ich lasse daher meinen Leuten ihre politische Ueberzeugung, rücke ihnen aber gehörig auf die Eisen, wenn sie mir Politik mit Religion vermanschen, da werde ich ruppig, und ich kann es, weil ich mich auf mein eigenes Beispiel berufen kann und, wie ich sagen darf, noch jedesmal mit Erfolg. — Wenn unsere badischen Pfarrer nach diesen verständigen Grundsätzen handelten — nur eine verschwindende Minderheit läßt Politik Politik sein —; dann würde es um die politischen Verhältnisse in unserem Lande besser bestellt sein.

Polonyis Rückzug.

Wie wir in der gestrigen Mittagsausgabe ausführten, hat der ungarische Abgeordnete Polonyi behauptet, die ablehnende Haltung des Kaisers Franz Josef in der Frage der ungarischen Kommandosprache müsse auf deutsche Einwirkungen zurückgeführt werden. Auch in Fragen der Handelspolitik hatte Polonyi Deutschland versteckter Einmischungen beschuldigt. Beide Beschuldigungen sind, wie wir bemerkten, erfunden. Das gesteht jetzt auch Polonyi selbst ein. Im Anschluß an eine Korrespondenz des „Pester Lloyd", in der alle Behauptungen über eine Einmischung des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow, oder anderer deutscher Regierungsstellen in die inneren Angelegenheiten Oesterreich-Ungarn als Erfindung zurückgewiesen werden, erläßt Polonyi folgende Erklärung: Mit größtem Dank und aufrichtiger Beruhigung nehme ich Kenntnis von der

Präsident Roosevelts Schilderung seiner letzten Bärenjagd.

Präsident Roosevelt beschreibt seine letzte Bärenjagd in Colorado in der Oktobernummer von „Scribners Magazine". Voller Anschaulichkeit und mit gutem Humor schildert er sein gefährliches und kühnes Unternehmen: „Wir brachen frühzeitig am Morgen auf und nahmen alle 26 Hunde und die vier Terriers mit uns. Wir wollten zuerst die Spuren des Bären finden, um festzustellen, wohin er sich aus der Gegend gewandt hatte, in der er zuletzt gesehen worden war. So ritten wir denn das Tal entlang und kroden mühselig auf allen Vieren die Anhöhen hinan, um dem Meister Petz auf die Spur zu kommen. Der Schnee lag hier an vielen Stellen drei Fuß hoch und die Pferde sanken tief ein und arbeiteten sich schwer wieder heraus, während wir uns so beschwerlich im Gänsemarsch einer hinter dem anderen fortbewegten. Leider hatte es in der Nacht vorher stark gefroren, so daß der Bär auf der feinen Oberschicht des Schnees hatte fortraben können und nur sehr wenige Merkmale seines Weges hinterlassen hatte. So waren wir denn schon vergeblich durch die Täler gekrochen, in denen das Tier sich bis jetzt aufgehalten und hatten bereits einen Hohlweg durchquert, der in ein anderes Gebiet von Tälern und Anhöhen führte, worauf eine endlose Mühe neuen Suchens in diesem Labyrinth unserer zu harren schien. Da lief mein alter Jim, der beste unter unseren Jagdhunden, nach einer Seite hin und schien sich durch ein befriedigtes Schnuppern dessen zu versichern, daß die Spur, die er gefunden, frisch sei. Dann schlug er an, und als die anderen Hunde die sonore Stimme ihres Führers hörten, rief dieser wohlbekannte Laut eine wilde Aufregung hervor. Jim selbst aber bewahrte seine völlige Ruhe und begann unablässig seinen Weg zu verfolgen; nichts hätte ihn von der einmal gefundenen Richtung abdringen können. Sogleich wurden auch die anderen Hunde losgelassen und sie stürmten nun in das Tal nieder, während wir, ausgleitend und im Schnee stecken bleibend, auf der die Schlucht einschließenden Höhe uns vorwärts drängten und mit ihnen in gleicher Linie zu bleiben suchten. Ein paar Meilen ging es so vorwärts; häufig hinstürmend, mühselig uns aufraffend, verfolgten wir unseren Weg, bis wir an einige steile Abhänge kamen, die mit verkrüppelten Zwergeichen bestanden waren. Am Rande dieser Abgründe machten wir Halt und sahen die jäh abfallenden Wände herunter, bis auf den Boden der Schlucht, in der ein Bergstrom rauschte. Uns gegenüber ragte eine hohe und zerklüftete Berggruppe auf, mit wildem Gebüsch und Gestrüpp bedeckt, von Klüften und Schluchten zerrissen, von Wasserströmen ausgehöhlt und durchbrochen. Es war außerordentlich schwierig, der Witterung einer Spur einen solchen Bergriff hinan zu folgen; die Hunde zerstreuten sich sogleich und rannten nach verschiedenen Richtungen hin. Wir konnten sie kaum hören, nur ab und zu erscholl ein heiseres Bellen zu uns herauf und ab und zu sahen wir sie, wie sie gleich Ameisen emsig hin- und herrannten, bald einen Hügel hinanjagten, bald in einer Schlucht verschwanden. Endlich hörten wir ein starkes Kläffen, einige Hunde schlugen an, das Bellen nahm zu und wurde immer lauter, als die anderen Hunde zu denen, die das Tier zuerst erreicht hatten, hinzukamen.

Unmittelbar nach dem Anschwellen des Gebells sahen wir den Bären etwa in der Mitte des gegenüberliegenden Bergabhanges auftauchen. Die Hunde drängten alle um ihn herum und bissen ihn gelegentlich von hinten. Er schien augenscheinlich nicht die Absicht zu haben, einen Baum zu erklimmen. Zunächst saß er auf einem spitzen Felsenvorsprung, von dem Gewühl der Hunde umgeben. Sein schwarzes Fell leuchtete in einem dunklen Glanze deutlich zu uns herüber. Dann stand er auf, bedrohte zornig die Hunde und suchte auszubrechen. Es war ein mächtiges riesenstarkes Tier, das sich nur lässig gegen die Angriffe der kläffenden Meute wehrte, wie wenn es seiner Kraft bewußt mit solchen Gegnern sich nicht ernsthaft einlassen wollte. Da die Hunde schon viele Stunden lang hinter ihm her gewesen waren und es an dem Bergabhang kein Wasser gab, so fürchteten wir, sie möchten völlig erschöpft sein und das Tier nicht lange festhalten können; so ritten wir denn, so schnell wir konnten, um zu ihnen zu gelangen. Ein hartes Stück Arbeit war es, die Bergwand hinanzuklimmen, zumal wir unsere Pferde führen mußten. Endlich waren wir oben, wo die Meute um den Bären heulte. Als wir ihn von der Felsenwand aus, an der wir standen, auf einer vorspringenden Klippe sahen, wollte er gerade durch die Hunde durchbrechen und vorwärts eilen. Er schlug mit der Tatze nach den kühnsten der Meute, die sich ihm zu nähern wagten. Da das ganze Rudel um ihn herum war, konnte ich eine Minute lang ihn nicht fest aufs Korn nehmen und feuern. Als er sich aber plötzlich aufrichtete, sah ich sein großes rundes Hinterteil und drückte mein Gewehr ab. Die Kugel zerbrach ihm beide Hüften und er rollte den Abhang hinunter; die Hunde brachen in ein Freudengeheul aus und stürzten ihm nach. Doch er lebte noch und konnte unter der Meute ein Verheerung anrichten, es war notwendig ihn völlig zu töten. Ich verließ meinen Posten und kroch näher an den Abhang, von dem er herabgerollt war. Der Bär fiel auf dem Boden der Schlucht auf und hob sich auf seine Vorderfüße, doch mit einer zweiten Kugel zerschlug ich ihm das Rückgrat zwischen den Schultern und er brach leblos zusammen . . ."

Tagesneuigkeiten.

Eine Internationale Gesellschaft für polare Forschung und Versuche, die sich die Erreichung des Nordpols zum Zweck gesetzt hat, ist von 200 Bürgern von Dawson City in Alaska gegründet worden. Die Anregung ist von Dr. Anthony Varicle, einem französischen Erfinder und Gelehrten, ausgegangen, der sich schon seit einer Reihe von Jahren in Alaska aufhält und eifrige Studien in Bezug auf polare Forschung betrieben hat. Nach seiner Ansicht hat bisher jede Polarexpedition viele schwache Punkte in ihrem Plan und ihrer Zusammensetzung und Ausrüstung gehabt. Sogar an der Ausführung der Nansenschen Expedition hat Varicle manches auszusetzen und sagt ihr ein geringes Verständnis für die Ausrüstung und Leitung einer Polarreise von so langer Dauer nach. Insbesondere tadelt er die Gewohnheit, die Mannschaft solcher Expeditionen hauptsächlich aus Seeleuten zu bilden die ihre canas

loyalen und entschiedenen Erklärung, welche dem „Pester Lloyd" aus Berlin anscheinend von maßgebender Stelle zugekommen ist, und in der die deutsche Regierung erklärt, daß sie sich jeder Einmischung in die Angelegenheiten Ungarns als einen fremden Staates enthalte.

Deutsches Reich.

— Der neue badische Landtag wird, wie uns ein Privattelegramm aus Karlsruhe meldet, Anfang Dezember, voraussichtlich am 5. Dezember einberufen werden.

— Dem bayerischen Landtage ist ein Gesetzentwurf über die provisorische Erhebung eines Zuschlages zu den Gebühren und Erbschaftssteuern zugegangen. Der Entwurf verlangt die Verlängerung sämtlicher Bestimmungen des entsprechenden Gesetzes vom 9. Juli 1904 bis zum 31. Dezember 1907. Die hieraus zu erwartende Mehreinnahme an Gebühren und Erbschaftssteuern ist auf jährlich 880 000 Mark zu veranschlagen.

— Der sächsische Landtag ist auf den 24. Oktober einberufen worden.

— Ueber die Einberufung des preußischen Landtages verlautet noch immer nichts Bestimmtes, und die Abgeordneten müssen möglicherweise damit rechnen, nicht mehr zu einer Herbstsession versammelt zu werden, um dann wieder bei überhastenden Beratungen bis tief in den Sommer hinein zu sitzen. Könnte auch das Schulgesetz bei einer Herbsttagung noch nicht eingebracht werden — denn wie wir hören, sind erst ganz kürzlich die Berichte darüber seitens der Provinzialbehörden eingegangen und harren nun der Bearbeitung im Kultusministerium — so ist doch die Vorbereitung anderer Gesetzentwürfe gewiß soweit gediehen, um eine erwünschte frühzeitige Einberufung des Landtages zu ermöglichen.

— Der Zusammentritt des Reichstages ist, wie die „Augsb. Abendztg." wissen will, auf Dienstag, den 14. November, festgesetzt. Das Blatt bringt dann auch noch eine Aufzählung der Gesetzentwürfe, die den Reichstag in seiner kommenden Session beschäftigen würden. Wir verzichten jedoch auf die Wiedergabe der Liste, die nur eine Kombination sein und auf Vermutungen beruhen kann, da ein Teil der Gesetzentwürfe noch gar nicht fertiggestellt ist. Sobald darüber Klarheit besteht, werden wir uns eingehend mit den Aufgaben des kommenden Reichstages beschäftigen.

— Der Kaiser läßt sich durch einen täglichen eingehenden Bericht über die Streikbewegung in der Berliner Elektrizitäts-Industrie, in der übrigens bis zur Stunde keine bemerkenswerte Aenderung eingetreten ist, auf dem Laufenden halten.

— Die Aeußerungen des Kaisers beim Empfang Wittes will Eugen Zabel, wie er dem „Börsen-Courier" schreibt, in Petersburg von Baron v. Nolde, einem Mitarbeiter Wittes bei den Vorbereitungen zur Zusammensetzung der Reichsduma, erfahren haben, dem sie Witte persönlich mitgeteilt hatte. In seiner (Zabels) Depesche an die „Nat.-Ztg." sei auch nicht das kleinste Wörtchen von einem persönlichen Empfang durch Witte enthalten gewesen. In seine Depesche seien in der „Nat.-Ztg." ganze, von ihm niemals gebrauchte Worte eingeflickt worden. Die Sätze „ich bin soeben von Witte empfangen worden" und „Witte sagte mir", sowie die ganze weitere Bemerkung „man war in gewissen Kreisen darauf vorbereitet, etwaige Annäherungen Wittes zu bekämpfen und fühlt sich nun entwaffnet", seien von der Redaktion frei erfunden. — Wir harren uns bei unserer abfälligen Kritik des Verhaltens Zabels auf die Darstellung der „Nat.-Ztg." gestützt und müssen nun abwarten, ob Zabel durch seine eigene Darstellung tatsächlich gerechtfertigt wird.

— Fürst Bülow und Tittoni haben gegenseitig die üblichen Dankes- und Freundschaftstelegramme ausgetauscht. Bülow erwiderte auf das Telegramm Tittonis, in dem dieser für die freundliche Aufnahme in Baden-Baden dankt, es habe ihm besondere Freude bereitet, die zwischen dem italienischen Minister und ihm (Bülow) bestehende Gemeinsamkeit der Ideen und Gefühle zu konstatieren.

— Um seine Reichsfinanzreform durchzubringen, die bekanntlich durch die Erhöhung der Brausteuer, der Tabaksteuer, der Reichsstempelsteuer, sowie durch die Einführung einer Reichserbschaftssteuer gestützt werden soll, versucht Frhr. v. Stengel dasselbe Mittel, das schon wiederholt bei ähnlichen Angelegenheiten angewandt worden ist; er läßt die Finanzminister, besonders der Mittelstaaten in den diversen Landtagen aufmarschieren und ein Jammerlied anstimmen über die Höhe der Matrikularbeiträge. Zugleich wird gedroht, daß, wenn sich eine Herabsetzung der ungedeckten Matrikularbeiträge nicht auf ein Minimum erreichen lasse, in den Einzelstaaten die direkten Steuern würden erhöht werden müssen.

— Zu dem angeblichen Burenkomplott in Windhuk melden die „Hamb. Nachr." noch, daß Andries de Wet sich zurzeit in der Kapkolonie befindet, wo er an Typhus krank daniederliegt. Für eine Beteiligung an dem Komplott kann er also garnicht in betracht kommen. Die verhafteten Buren haben sich in seinem „Hause" aufgehalten, weil dieses eine Art Hotel ist, wo natürlich namentlich Buren verkehrten.

Ausland.

* **Rußland.** Die Einladung des Zaren zur Beschickung einer zweiten Haager Friedenskonferenz ist jetzt amtlich bei allen Mächten eingegangen. — Jedenfalls werden letztere in einem zustimmenden Sinne antworten, allerdings nicht so umgehend und vorbehaltlos, wie vielleicht der russische Kaiser es erwartet; denn einige Regierungen wünschen vorerst durch Aufstellung eines Programms die Materien kennen zu lernen, über welche die Haager Friedenskonferenz zu beraten gedenkt.

— Der römische Berichterstatter des „B. T." erfährt, daß ein Besuch des Zaren am römischen Hofe im Laufe des Winters sicher sei. Es steht noch nicht fest, ob auch die Zarin mitkommt.

— Mit welchen Mitteln in Rußland das Recht der freien Meinungsäußerung unterdrückt wird, dafür sind einige Verbannungen in den letzten Tagen wieder charakteristische Beweise. Der in Mohilew seit 1888 tätige, in allen Kreisen der Bevölkerung geachtete und zu keiner Partei gehörende Arzt J. Lurje ist auf 5 Jahre nach dem Gouvernement Archangelsk verbannt worden, nur weil er als Arzt von der Polizei mißhandelten Personen hierauf bezügliche Medizinalzeugnisse ausgestellt und an der Wahlagitation teilgenommen hat. — Ferner ist der Rechtsanwalt Shemtschugow in Nishni Nowgorod auf 3 Jahre nach dem Gouvernement Wologda verbannt worden. Er hatte sich in der letzten Zeit mit der Untersuchung des Vorgehens der Regierungsbehörden während der Metzelei die das „Schwarze Hundert" im Juli d. J. in Nischni-Nowgorod angerichtet hat, beschäftigt. — Herr Myssoffsky, Redakteur der Zeitung „Sfewero-Sapadnij Kraji" in Minsk wurde ebenfalls auf 3 Jahre nach Wologda ausgewiesen.

* **Japan.** Die japanische Regierung verhandelt, wie der Korrespondent der „Köln. Ztg." in Paris telegraphiert, in London, Berlin und Paris tatsächlich wegen einer neuen Anleihe, die hauptsächlich zur Umwandlung der inneren Schulden dienen würde. Die Besorgung des finanziellen Dienstes der japanischen Anleihe wird voraussichtlich der Banque Française in Paris zufallen.

48. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Hamburg, 3. Okt.

Am Nachmittag wurden Sitzungen der Sektionen abgehalten.

In der Pädagogischen Sektion, die unter dem Vorsitz der Herren Professor Wegehaupt-Hamburg und Geheimrat Dr. Schlee-Altona tagte, sprach Prof. Gurlitt-Berlin über die Pflege und Entwickelung der Persönlichkeit. Schon die Kinder sind Persönlichkeiten, ja sogar in der Tierwelt und Pflanzenwelt finden wir Persönlichkeiten. Wer die Persönlichkeit eines Kindes leugnet, hat keine Vorstellung von der Vererbung. Das Kind kennt noch nicht Gut oder Böse. Alles, was es tut, tut es nach den Naturgesetzen, unnötiges tut das Kind nie. Es muß nach allem greifen, sonst lernt es nicht, sich im Raum bewegen, es muß alles in den Mund nehmen, sonst lernt es nicht, das Genießbare vom Ungenießbaren zu unterscheiden. Das Kind muß schreien, sonst kann es nicht leben. Wenn ein Kind lügt, tut es dies nur, weil es sich einer brutalen Gewalt gegenüber sieht. (Lachen.) Jede Lüge eines Kindes ist ein schwerer Vorwurf für den Erzieher. (Lachen). Wenn ein Kind aus des Nachbars Garten Aepfel bricht, so handelt es zunächst vernünftig. (Lachen.) Das Kind kennt nur Gütergemeinschaft und es dauert lange Zeit, bis es sich an die Selbstsucht der Menschen gewöhnt hat. (Lachen). Eine sorgsame Pflege der kindlichen Persönlichkeit wird sich zunächst einmal mit seinem Willen und Können vertraut machen müssen. Die Schule nimmt gar keine Rücksicht auf die Persönlichkeit des Kindes. Wir fragen in unserem Erziehungswesen viel zu wenig nach angeborenen Fähigkeiten. Ich erkenne so viele Bildungsziele an, als es Menschen gibt. Der Redner tritt zum Schluß für die Abschaffung des Abiturientenexamens ein und begrüßt es mit Freuden, daß jetzt schon auf drei Wegen die Universität zu erreichen sei. Das sei schon ein großer Fortschritt. (Beifall und Zischen).

Professor Dr. Wotke-Wien sprach sodann über „Die Entwickelung des österreichischen Lehrerstandes bis 1848."

In der germanistischen Sektion berichtete Professor Dr. Strauch-Halle über den Stand der Arbeit am Grimmschen Wörterbuch.

Am Abend fand unter großer Beteiligung im Zoologischen Garten das Festmahl statt.

* * *

sh. Hamburg, 4. Okt.

Am heutigen Tage wurden zunächst wieder Sektionssitzungen abgehalten. In der pädagogischen Sektion schilderte Geheimrat Dr. Klein die Tätigkeit und die Zielpunkte der von der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte eingesetzten Unterrichtskommission. Prof. Dr. Weissenfels-Berlin behandelte die Frage, ob sich bei den Schülern aus Uebersetzungen eine den Zielen des höheren Unterrichts entsprechende Vertrautheit mit der alten Literatur, Geschichte und Kultur gewinnen lasse. Der Vortragende verneinte diese Frage. In der historisch-epigraphischen Sektion machte Prof. Dr. Wilcken-Halle Mitteilung von einem bedeutsamen Funde eines Fragments auf einem Würzburger Papyrus, das von einem bisher noch unbekannten griechischen Historiker Namens Sosylos aus der Zeit Hannibals herstammt.

Im Plenum sprach Professor Conze-Berlin über „Pro Pergamo". Unter Vorführung einer Anzahl von Lichtbildern wurde der bisherige Verlauf der Untersuchungen in Pergamon geschildert. Von zwei noch zu stellenden Forderungen erscheine die eine, die der Durchforschung der ganzen Königsstadt, gegenwärtig als gesichert. Als eine zweite stellte der Vortragende die Fürsorge für die Erhaltung der aufgedeckten Denkmälerreste an Ort und Stelle als eine in Zukunft von Deutschland aus zu erfüllende Pflicht hin.

Professor Lic. Meh-Hamburg verbreitete sich über den „Pflichtbegriff innerhalb Goethescher Ethik".

Den Abschluß bildete ein Vortrag des Professors J. Geffcken-Hamburg über: „Altchristliche Apologetik und griechische Philosophie". Die literarische Verteidigung des Christentums steht wie die moralische und apokalyptische Literatur der Christen wesentlich auf jüdischem Boden, und so wird auch ihr Verhältnis zur griechischen Philosophie durch die Anschauungen der jüdischen Hellenisten vorgezeichnet: von den Juden, die ihre Angriffe auf das hellenische Götter- und Götzenwesen der griechischen Philosophie entnehmen, lernen die Christen, sich ihrer Feinde zu wehren, und ebenso wie die Juden ja mit ihnen, empfinden sie den Konflikt zwischen dem eigenen philosophischen Vorgehen und dem Wesen ihrer neuen geoffenbarten Religion; sie gewinnen einen Ausweg durch die Annahme, die Griechen, so vor allem der jetzt viel gelesene Platon, hätten ihre Weisheit der Bibel zu verdanken. Freilich haben die Christen diese jüdische Erbschaft nicht en bloc übernommen, sondern, ungebildet wie sie zum großen Teil noch waren, lange Zeit gebraucht, um den von den Juden durchmessenen Weg noch einmal zurückzulegen; wie der Stil und die Ausdrucksmittel ihrer Schriften, so ist die Anschauungsweise der Apologien noch ganz unentwickelt, und man darf daher in diesen ersten Apologeten nur dürftige Sophisten, einen niederen philosophischen Klerus erblicken, der durch oft mehr als schlechte Vorbildung verhindert wird, mit den gleichzeitigen heidnischen Philosophen, deren Wissen auch oft recht unselbständig ist, Schritt zu halten. Das zeigt sich namentlich in dem Mangel an selbständiger Lektüre Platons, mit dessen Kernstellen man fortwährend operiert, ohne sie aus Platon selbst entnommen zu haben. So lebt dies philosophische Apologetentum der älteren Zeit in der Hauptsache von Exzerptenweisheit und von alten, immer wieder ausgetretenen Gemeinplätzen. Aber man benützt nicht nur die Philosophen, sondern man rechnet sich wieder und wieder zu ihnen, ja oft wird auch von den Gegnern als philosophische Sekte betrachtet. Dem widerspricht dann die gehässige Verachtung, die einzelne Apologeten der griechischen Philosophie, deren sie doch nicht entraten können, entgegentragen, widerspricht die oft ausgesprochene Ueberzeugung, daß jedes alte Weib unter den Christen die heidnische Philosophie auf den Mund zu schlagen vermöge. Recht bezeichnend ist auch die Stellung der Apologeten zu Sokrates. Der große Athener stand damals wieder im Vordergrunde des ethischen Fragen besonders zugewandten Zeitalters; jeder Dulder im Philosophenmantel sah in ihm sein Vorbild. Nicht anders die Christen; sie berufen sich in ihren Nöten auf ihn und seinen heiligen Unschuldstod. Gleichwohl aber beginnen sie doch bald allerhand an ihm auszusetzen und können namentlich nicht darüber hinwegkommen, daß er in seiner Sterbestunde ein Opfer zu vollziehen befohlen habe. Später hat dann das erwachsene Christentum sich dieses seines Nothelfers im heidnischen Lager selbst ganz zu entledigen gewußt. Mit der Zeit erkannte auch das Christentum die Notwendigkeit, die Philosophie anders als nur aus Handbüchern zu studieren, was der Vortragende an mehreren Beispielen darlegte.

Brauchbarkeit nur an Bord eines Schiffes entfalten können. Der neue Apostel der Polarforschung will nur ganz erfahrene Landreisende und auch nur geprüfte und bestgezogene Hunde verwenden. Die Frage der Mitführung von genügendem Brennmaterial und Nahrungsvorrat durch das Polareis wird als die größte Schwierigkeit bezeichnet. Dr. Variele will sie durch einen Hilfstrupp von Maultieren überwinden, ein Mittel, das eigenartig genug ist und bei andern Sachverständigen gewiß auf manches Bedenken stoßen wird. Die neue Gesellschaft hat auch bereits einen bestimmten Plan für die Polarreise fertig, die von Grant-Land im Norden Amerikas ausgehen wird, 1150 Kilometer weit über Land oder Eis bis zum Pol vordringen und dann darüber hinaus 950 Kilometer weit nach Franz-Josefsland gelangen soll, und zwar in 130 Tagen oder weniger. Am Ausgangs- und Endpunkt sollen wohlausgerüstete Schiffe stationiert werden, die mit der Expedition einen Verkehr durch drahtlose Telegraphie aufrecht erhalten sollen. Zunächst sollen in dem dazu recht geeigneten Alaska während des Winters Versuche zur Vorbereitung der Expedition gemacht werden.

— **Schreckensszenen in einer Menagerie.** Eine Löwin, die während einer Vorstellung im Zirkus entkam, erregte in Selby, Yorkshire, großen Schrecken. Der farbige Löwenbändiger Lowdtarno betrat den Löwenkäfig und Miß Marcella, die Tochter des Menageriebesitzers, die eben in dem Wolfskäfig eine Vorstellung gegeben hatte, stand hinter ihm, um die Türe gleich zu schließen. Plötzlich sprang die sechsjährige Löwin, die schon früher ihren Wärter mehrere Male angegriffen hatte, auf die halboffene Tür zu und brachte dem Manne eine schwere Verletzung am Arme bei. Noch schlimmer erging es Miß Marcella. Die Löwin versetzte ihr einen furchtbaren Schlag auf den Arm und die fünf Klauen hinterließen fünf tiefe Fleischwunden, so daß wahrscheinlich der Arm amputiert werden muß. Das Publikum, das bei diesem Anblick von Entsetzen ergriffen wurde, wandte sich zur Flucht. Die Löwin entlief auf die Straße, eine wilde Schreckensszene folgte. Das Tier suchte Zuflucht unter einem Schaubudenwagen und etwa zwölf Männer bildeten einen Kreis um sie und suchten sie mit Seilen einzufangen. Der erste Wärter Henry Wesley wagte sich dicht heran an das Tier, wurde aber wütend angegriffen. Die Löwin traf ihn am Kopfe, riß ihm mit ihrer Tatze fünf Zoll von der Kopfhaut herab und verletzte ihn außerdem am Arm. Schließlich gelang es, der Löwin ein Lasso überzuwerfen, und nach einem zwanzig Minuten langen Kampfe, während dessen sie heftig brüllte, wurde sie halb gewürgt in den Käfig gezogen. Die beiden Schwerverletzten Wesley und Miß Marcella wurden in das Krankenhaus gebracht.

— **Die Cousine der deutschen Kaiserin.** König Eduard VII. von England hat soeben, wie aus London gemeldet wird, seine Einwilligung zu der Verlobung der Gräfin Balda Gleichen mit Mr. P. W. Machell, britischen Minister des Innern in Egypten (sein offizieller Titel lautet: „Beirat des Innern bei Lord Cromer") gegeben. Gräfin Balda Gleichen ist eine richtige Cousine der deutschen Kaiserin und auch dem deutschen Kaiser nahe verwandt. Ihr Vater war der Prinz Viktor zu Hohenlohe Benzenburg, ein Bruder der Mutter der Kaiserin sowie des Statthalters der Reichslande, und ihre Mutter, die Tochter des Admirals Seymond, mußte sich für sich und ihre Kinder mit dem gräflichen Namen von Gleichen begnügen. Die Gleichensche Familie wird indessen, da der Prinz Viktor Hohenlohe ein Neffe der Königin Viktoria war, in England als zum königlichen Hause gehörig gerechnet, und deswegen erfolgt die Veröffentlichung der Verlobung der Gräfin Balda Gleichen jetzt auch auf amtlichem Wege. Eigentlich heißt die 86jähr. Gräfin „Balda" Viktoria, — der Name „Balda" ist nur ein Anagramm aus ihren sämtlichen Vornamen — das sie auch als Pseudonym benutzt hat, um damit die Bilder zu signieren, die sie, eine fleißige und nicht unbegabte Malerin, in London im vergangenen Winter öffentlich ausstellte. Der einzige Bruder der künftigen Mrs. Machell, Graf Eduard Gleichen ist bekanntlich deutscher Militärbevollmächtigter bei der Botschaft in Berlin.

— **Rauch-Coupés für Frauen.** Wie man der „Tgl. Rdsch." mitteilt, begegnet man in den Zügen nach dem Osten häufig Raucherinnen, die die Luft in den Damen-Coupés mit Zigaretten verqualmen. Anscheinend sind es vorzugsweise Russinnen und Polinnen. Sie fragen zwar oftmals ihre Reisegenossen nicht um Erlaubnis, ob das Rauchen gestattet sei, weil sie wohl nicht mit Unrecht auf stille, wenn auch widerwillige Duldsamkeit rechnen; aber wenn auch besondere Anschläge das Rauchen im Damen-Coupé nicht verbieten, so ist es trotzdem nicht erlaubt; der § 18 der Eisenbahnverkehrsordnung sagt unter 8: In den Nichtraucher- und in den Frauenabteilungen ist das Rauchen, selbst mit Zustimmung der Mitreisenden nicht gestattet! Die Eisenbahnverwaltung wird wohl bald erwägen müssen, ob sich die Einführung von Damen-Coupés für Raucherinnen nicht empfiehlt.

— **Schweizerisches Eisenbahnidyll.** Die Züge der Kleinbahn Wettingen—Baden—Mellingen pflegen die 8 Km. lange Strecke in ¾ Stunden zu fahren. Das Publikum ist dieses Tempo längst gewöhnt und gibt nur bei ganz besonderer Veranlassung noch Zeichen des Unwillens. Eine solche Veranlassung gab kürzlich das gellende Geschrei eines „Bübeli", dem der Aufenthalt auf der Station Dättwyl offenbar zu lange dauerte. Der Unwille wich aber bald einer allgemeinen Heiterkeit, als die Mutter ihren ungebärdigen Kleinen mit den Worten zu beschwichtigen versuchte: „Gäll (Gelt), das ischt än böse Chundüktör (Schaffner), wo nüt furtfahre will."

— **Ein Reichstagsprotokoll.** Die „Allg. Ztg." schreibt: Auf dem 1608 gehaltenen Reichstage, dem statt des Kaisers Rudolf II. der Erzherzog Ferdinand vorstand, wurde nichts von alledem, was zur Beratung kommen sollte, erledigt. Erzherzog Ferdinand hatte nach damaliger Sitte einen Hofnarren bei sich. Dieser trug nun immer ein großes Buch unter dem Arm, und als sein Herr ihn befragte, was das für ein Buch sei, antwortete der Narr: „Es enthält alles, was auf dem Reichstage beschlossen worden ist." Der Erzherzog ließ sich das Buch geben — es enthielt nur leere Blätter.

— **Das Rentenglöckchen,** eine seit vielen Jahren in Stadtfulgt bestehende Einrichtung, ist verstummt. Es rief alle halbe Jahre die Rentenpflichtigen an zwei Tagen zu verschiedenen Stunden zur Zahlung der vielfach nur wenige Pfennige betragenden Rente herbei. Da die Rentenzahlungen jetzt aufhören, ist es überflüssig geworden. Als am Samstag das Glöckchen, das in einem Fenster

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Oktober.

Verein für Volksbildung.

Der Verein für Volksbildung hat soeben sein Programm für das Winterhalbjahr 1905/06 veröffentlicht. Da es sich bei diesem Vereine um Bestrebungen handelt, welche ausschließlich der Allgemeinheit dienen, indem die Vorlesungen Jedermann unentgeltlich zugänglich sind, so dürfte es zweckmäßig sein und im allgemeinen Interesse liegen, dies Programm in weiten Kreisen bekannt zu machen.

Auf den früher gemachten Erfahrungen fußend, wonach es in erster Linie die Lehrgänge waren, welche großes allgemeines Interesse, speziell auch in Arbeiterkreisen, gefunden haben, wird sich der Vorstand veranlaßt sehen, auch in diesem Jahre wieder einen Lehrgang abhalten zu lassen und zwar dieses Mal über Chemie. Dieser Lehrgang wird ohne Zweifel großes Interesse in allen Kreisen der Bevölkerung finden, zumal wir in Mannheim-Ludwigshafen in einem Zentrum der chemischen Industrie leben, woselbst viele tausend Arbeiter und Beamte in dieser Industrie beschäftigt sind. Ferner bürgt die Person des Vortragenden, des Chemikers, Herrn Dr. Josef Klein hier dafür, daß die Vorträge in populärer, lehrreicher Weise abgehalten werden, da derselbe eine Reihe von Jahren als Dozent der Chemie an der technischen Hochschule in Darmstadt tätig war und da die von ihm verfaßten Lehrbücher der Chemie wegen ihrer leichten Faßlichkeit sehr gerne und viel benutzt werden.

Dieser Lehrgang der Chemie wird 12 Abende umfassen, nämlich: 1. Abend: Die chemischen Elemente, Metalle und Nichtmetalle. Die Symbole der Elemente. Die Beziehung der Elemente zu einander. Radium. 2. Abend: Mischung und chemische Verbindung. Die Gesetzmäßigkeiten. Die Teilbarkeit der Materie. Atome-Moleküle. Elektronen. 3. Abend: Die Reaktionsbedingungen. Die atmosphärische Luft. Sauerstoff, Ozon, Stickstoff, Wasserstoff. 4. Abend: Oxydation. Reduktion. Die Verbindungen des Sauerstoffs und Stickstoffs mit Wasserstoff. Die Verbindungen des Stickstoffs mit Sauerstoff. 5. Abend: Säuren, Basen, Salze. 6. Abend: Die Gewinnung der Elemente. Die metallurgischen Prozesse. 7. Abend: Anorganische und organische Verbindungen. Anorganische chemische Industrie. 8. Abend: Anorganische chemische Industrie. 9. Abend: Die Pflanze als Produzent. Die vegetabilischen und animalischen Nahrungsmittel. Die animalischen Arzneistoffe. 10. Abend: Die Chemie der kleinen Lebewesen. Gärung, Fäulnis. Organische chemische Industrie. 11. Abend: Organische chemische Industrie. 12. Abend: Qualitative und quantitative Analyse. Anorganische und organische Synthese.

Bei sämtlichen obigen Vorträgen finden zahlreiche Experimente sowie Vorführung von Lichtbildern statt. Dieser Lehrgang über Chemie ist für die Mitglieder des „Verein für Volksbildung" und für diejenigen der demselben angeschlossenen Vereine gegen eine Einschreibegebühr von 1 Mark, für Nichtmitglieder gegen eine solche von 2 Mark für den Lehrgang zugänglich.

Außerdem wird der Dozent an der Universität Heidelberg, Herr Professor Salomon, 4 Vorträge über Allgemeine Erdgeschichte halten, nämlich: 1. Abend: Vulkane. Tätige und erloschene Vulkane. 2. Abend: Erdbeben. 3. Abend: Gebirgsbildung. 4. Abend: Tätigkeit des Wassers und des Gletschers. Auch diese Vorträge werden jedenfalls allgemeines Interesse finden und einen starken Besuch veranlassen. Ist doch zum Beispiel die Frage über die Erscheinung der Erdbeben eine ganz aktuelle angesichts der Erdbeben-Katastrophe in Unter-Italien. Daß Herr Professor Dr. Salomon es versteht, seine Vorträge ebenso geistreich als auch gemeinverständlich zu gestalten, ist bekannt. Obige vier Vorträge sind unentgeltlich zugänglich für Jedermann.

Es ist dankbar zu begrüßen, daß eine Anzahl hiesiger Aerzte und Anwälte ihre Mitwirkung bei Veranstaltung der diesjährigen Vorträge zugesagt haben. Dieser erfreuliche Anfang wird hoffentlich auch in folgenden Jahren dazu führen, daß sich die hier lebenden Akademiker regelmäßig an diesen Vorträgen beteiligen. Es werden von hiesigen Aerzten Vorlesungen gehalten über: Ausgewählte Kapitel über den Bau und die Tätigkeit des menschlichen Körpers. 1. Abend: Herr Medizinalrat Dr. Petzavy: Uebersicht über den Bau des menschlichen Körpers. 2. Abend: Herr Dr. Wahler: Verdauung. 3. Abend: Herr Dr. Eckard: Atmung und Kreislauf. 4. Abend: Herr Dr. Mann: Nervensystem.

Auch von hiesigen Rechtsanwälten werden Vorlesungen gehalten. Herr Dr. G. Hecht spricht an zwei Abenden über: „Das Mietrecht nach dem bürgerlichen Gesetzbuch". Herr Dr. L. Seelig an zwei Abenden über: „Das Recht des Dienst- und Werkvertrags". Herr Dr. Oelenheinz an zwei Abenden über: „Das Recht im Haushalt".

Sämtliche Vorträge der Herren Aerzte und Rechtsanwälte sind unentgeltlich zugänglich für Jedermann. Die Veranstaltungen des „Verein für Volksbildung" finden in der Aula des Realgymnasiums statt, der Beginn ist Abends 8½ Uhr pünktlich. Wie aus obigen Mitteilungen ersichtlich, ist das Programm des Vereins ein sehr reichhaltiges und derart gewählt, daß ihm ein reges Interesse aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht werden dürfte. Ganz speziell aber ist dies Programm dazu bestimmt, den Besuch der Vorlesungen aus Arbeiterkreisen zu bewirken. Möge das Gute, welches der Verein bietet, auch die Anerkennung finden, welche es verdient und seinen Ausdruck durch eine zahlreiche Beteiligung aus allen Kreisen der Einwohnerschaft finden.

---

* **Vom Hofe.** Der Großherzog traf Dienstag nachmittag mit dem bad. Salondampfer „Kaiser Wilhelm" in Lindau ein. Alle im Hafen liegenden Schiffe zogen bei der Einfahrt des „Kaiser Wilhelm" neben den Flaggen ihrer Länder die badische auf. Das Publikum bejubelte den freundlich grüßenden Großherzog mit herzlichen Hochrufen. Im Offiziierskasino des 20. bayerischen Infanterie-Regiments fand zu Ehren des Gastes Tafel statt. Im Laufe des Nachmittags besichtigte der Großherzog die neu erbaute Kaserne und auf Einladung und unter Führung des Bürgermeisters, Hofrat Schübinger, das Rathaus und den neuen städtischen Konzertsaal. Die Rückfahrt nach Mainau erfolgte gegen Abend. Die Großherzogin kehrte gestern nachmittag von Badenweiler wieder nach Schloß Mainau zurück. Am 10. Oktober treffen der Großherzog und die Großherzogin zum Herbstaufenthalte in Schloß Baden ein.

* **Programm der sonntägigen Parademusik.** 1. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme" von Auber. 2. „Tataren-Reveille" von Machts. 3. „In lauschiger Nacht", Walzer von Ziehrer. 4. „Rendezvous", Marsch von Blon.

* **Das Resultat der hiesigen Gewerbegerichtswahlen** wird erst in den nächsten Tagen mitgeteilt werden können, da die Feststellung des Ergebnisses sehr schwierig und zeitraubend ist. Von verschiedenen Landorten liegt das Ergebnis bereits vor. Darnach wurden nach der „Volksst." in den Orten Sandhofen, Rheinau, Seckenheim und Feudenheim die Kandidaten des Gewerkschaftskartells durchgebracht.

* **Zwei Bezirkswahlversammlungen** werden heute Donnerstag Abend seitens der Wahlvereinigung der Nationalliberalen, Demokraten und Freisinnigen abgehalten und zwar für die Quadrate L—U und die östliche Stadterweiterung im Saale der Bäckerinnung, Lit. S 6, 40 und für die Schwetzingervorstadt in der Kaiserhütte. In der ersten Versammlung werden der Kandidat für den 4. Bezirk, Herr Fabrikant Emil Mayer, die Herren Kandidaten Vogel und Stadtrat Duttenhöfer, sowie die Herren Ihrig und Dr. Weingart sprechen, in der andern der Kandidat für diesen Bezirk, Herr Fabrikant Esch, sowie die Herren Dr. Jeselsohn und Friedr. Wachenheim. Liberale Männer, erscheint zahlreich zu diesen Versammlungen! Der Beginn ist wie üblich auf halb 9 Uhr festgesetzt.

* **Erster städtischer Fischmarkt.** Unter Hinweis auf das diesbezügliche Inserat im gestrigen Abendblatte werden wir ersucht, darauf hinzuweisen, daß die Aufnahme des Inserats etwas verfrüht erfolgt ist. Der Markt findet erst morgen Freitag vormittag von 8—12 Uhr im Gebäude N 6, 1 statt.

* **Zweckmäßige Stiftung.** Die Stadt Koblenz hat zur fünfzigsten Wiederkehr des Verlobungstags unseres Großherzogspaares 20 000 Mark gestiftet. Die Zinsen sollen Handwerkern Betriebsmittel, Unterstützung und Ausbildung gewähren.

* **Die Freiwillige Feuerwehr der Zellstoffabrik Waldhof** hielt am Sonntag vormittag unter Leitung des Kommandanten Leitz ihre Schlußprobe an den gefährdetsten Gebäuden des Etablissements ab. Zu dieser Veranstaltung waren das Kommando der Freiw. Feuerwehr Mannheim, sowie Vertreter der benachbarten und befreundeten Fabrikfeuerwehren, einer Einladung der Fabrikfeuerwehr folgend, erschienen. Die vorzüglichen Exerzitien bewiesen, daß die Mannschaften gut geschult und ausreichend, daß die Löschgeräte in gutem Stande und die Wasserverhältnisse und Leitungen den höchsten Anforderungen gewachsen sind. Herr Kommerzienrat Studt, sowie die technischen und kaufmännischen Direktoren der Fabrik folgten der Uebung mit größtem Interesse und nahmen auch an dem kleinen Festakt teil, der in der Kantine des Etablissements nach Schluß der Uebung stattfand. Bei dieser Gelegenheit wurde dem um das Korps hochverdienten Kommandanten Herrn Leitz, welcher dasselbe organisiert hat und nun schon 20 Jahre leitet, von den Hauptleuten und Chargierten ein hübsch ausgeführtes Diplom unter Glas und Rahmen überreicht. Das rühmlichst bekannte Quartett der Sängerhalle, bestehend aus den Herren Kuhn, Gebhard, Menz und Dubs, verschönte die Feier durch musterhaften Vortrag verschiedener Lieder.

* **Die Landesversammlung des evangel. Bundes in Baden.** Am Montag folgte, wie man uns mitteilt, die geschäftliche Beratung im Städtezimmer des Melanchthonhauses zu Bretten. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Der Evangelische Bund in Baden ist vergangenes Jahr wieder um 1400 Mitglieder von 8 neuen Vereinen gewachsen; er zählt jetzt 15 000 Mitglieder in 146 Zweigvereinen. Ueber ultramontane Uebergriffe wird viel geklagt, besonders aus der Diaspora, wo Boykott und Zwang zur Ausschmückung der Häuser bei Fronleichnamsprozessionen stattfindet und dagegen die Karfreitagsruhe gesetzlich erkämpft werden muß. Hierauf folgte die Mitgliederversammlung des Freiburger Diakonissenhausvereins, dessen Anstalt vom evangelischen Bund gegründet wurde und unterstützt wird. Das Kranken- und Diakonissenhaus ist mit den besten Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet. 2 Professoren der Fakultät leiten als Oberärzte mit 3 Assistenten die chirurgische und medizinische Abteilung. Das Haus ist beständig besetzt und oft überfüllt, so daß über 40 Schwestern darin den Dienst versehen. Außerdem sind einige 70 Diakonissinnen auf 42 Stationen in Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen tätig. Nach der geschäftlichen Sitzung vereinigte sodann ein gemeinschaftliches Mittagessen die Teilnehmer im Gasthaus zur „Krone". Nachmittags 2 Uhr 56 Min., erfolgte die Abfahrt nach Maulbronn, woselbst unter Führung des Professor Neistle von da eine Besichtigung des Klosters vorgenommen wurde.

* **Vereinigung der süddeutschen Bautechnikerverbände.** Eine von sieben bautechnischen Landesverbänden aus Bayern, Württemberg, Baden und Hessen beschickte Versammlung, die am Sonntag in Feuerbach bei Stuttgart tagte, beschloß die Gründung einer Vereinigung der süddeutschen Bautechnikerverbände. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß für die Zulassung zur staatlichen Baumeisterprüfung im mittleren technischen Dienst mindestens das Zeugnis zum einjährigen Militärdienst gefordert werden soll. Ueberhaupt solle für die Techniker eine bessere Vorbildung verlangt werden, die Aufnahmebedingungen für die Baugewerksschulen sollten so gestaltet werden, daß sie den Volksschülern nicht verschlossen, aber nur gutbegabte Schüler aufgenommen und minderwertige zurückgewiesen werden.

* **Eine Deputation des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands beim preußischen Eisenbahnminister.** In Sachen der Personentarifreform empfing Excellenz von Budde kürzlich in Gemeinschaft mit dem Wirkl. Geheimen Rat Ministerialdirektor Sieger eine Abordnung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, um die Wünsche der reisenden Kaufleute in Bezug auf die Personentarifreform entgegen zu nehmen. Die Deputation führte aus, daß die Verteuerung des Reisens durch den Schnellzugs-Zuschlag und die Abschaffung des Freigepäcks große Erregung im Kreise der reisenden Kaufleute hervorgerufen habe und daß man namentlich das Freigepäck ungern aufgegeben habe, namentlich wenn dafür nicht in anderer Weise Ersatz gegeben werde. Excellenz von Budde entwickelte hierauf in längerem Vortrag die Prinzipien, welche ihn bei der Reform geleitet haben und wies darauf hin, daß er alle Wünsche, welche der Handelstag gestellt, erfüllt habe. Durch die Aufhebung der Rückfahrkarten und Einführung der einfachen Karten zur Hälfte des Satzes der Retourbilletts sei den reisenden Kaufleuten größere Bewegungsfreiheit geschaffen worden. Den Schnellzugszuschlag habe er abgeschafft, nicht eingeführt, und nur für einige weitstreckige Schnellzüge, namentlich im internationalen Verkehr, sei ein Zuschlag geplant, der mit dem kilometrischen Schnellzugs-Zuschlag nichts zu tun habe. Nachdem noch eine ganze Reihe anderer Eisenbahnfragen gestreift worden waren, sprach die Deputation dem Herrn Minister ihren Dank für die ausführlichen Darlegungen aus und betonte, daß hinsichtlich des Schnellzugs-Zuschlages in den Kreisen der reisenden Kaufleute noch vielfach irrtümliche Anschauungen herrschten, die nunmehr geklärt werden würden. Die Frage der Beförderung von Musterkoffern, die als Eilgut aufgegeben werden, in allen Personenzügen, sagte der Minister zu, prüfen zu wollen.

* **Verein junger Drogisten Mannheim-Ludwigshafen.** Am Freitag den 7. d. M. findet in unserem Lokale „Goldene Gerste", T 1, 13, Versammlung statt, wozu wir alle uns noch fernstehenden Kollegen und Gönner des Vereins höflichst einladen.

* **Spindel-Guipüre-Ausstellung.** Die in unserer letzten Samstags-Nummer von uns besprochene Handarbeits-Ausstellung von Frau von Renthe Fink in der Gewerbe-Halle findet lebhaftes Interesse bei unsern Damen. Die Präsentation der Erfindung fällt ja auch gerade in eine Zeit, wo jede Dame nach etwas Neuartigem, Apartem für den nicht mehr allzufernen Weihnachtstisch Umschau hält. Um so willkommener ist dann eine Arbeitsart, die in sich soviel Abwechselung bietet und sich so mannigfaltig nach eigenem Geschmack abtönen und ausbauen läßt. Andrerseits aber ist die Spindel-Guipüre-Arbeit dazu berufen, die Grazie der Handbewegung wieder zu beleben, die bei der französischen Nation so gepflegt wird und bei den Spanierinnen gradezu sprichwörtlich geworden ist. Kann man sich auch etwas Hübscheres denken, als zarte Frauenhände, die in anmutiger Gegenbewegung ein kleines Kunstgebilde eigener Phantasie schaffen und es durch Wiederholung und Zusammenfügung zu einem größeren Ganzen vereinen? Ist man nicht der Maschinen-Spitzen bis zum Ueberdruck müde geworden? Berührt es nicht wahrhaft wohltuend, endlich wieder einer Nadelarbeit zu begegnen, die an mittelalterlichen Kunstfleiß erinnert, ohne das Mühevolle jener Zeit zu besitzen. Denn über das Mühevolle hebt die kleine Spindel hinweg, deren drehbare Häkchen durch Fingerstrich das fertige Ornament oder Spitzenteilchen abspringen lassen und sich gleich wieder so stellen, daß man neu beginnen kann. Es hat bereits eine ganze Anzahl hiesiger Damen sich in einigen 1½stündigen Kursen, welche die Erfinderin in dem an die Gewerbehalle anstoßenden Bureau-Raum sowohl Vor- als auch Nachmittags selbst leitet, die amüsante Technik angeeignet. Möchten viele Andere diesem Beispiel folgen. Die Gelegenheit wird so bald nicht wiederkehren. Und man hat doch wirklich einmal etwas „Neues".

* **Der Privat-Vortrag von Mrs. Cäcile Cleasby** (englische Lehrerin) fand gestern abend statt über das Thema: „English Life and Customs". Eine große Zahl Schülerinnen und Schüler, sowie Freunde der englischen Sprache lauschten mit Vergnügen dem gut verständlichen und liebenswürdig wiedergegebenen Vortrag. Der dreiviertelstündige Vortrag, frei aus dem Gedächtnis gehalten wurde mit großem Beifall von den anwesenden Damen und Herren aufgenommen und vielfach der Wunsch geäußert, daß ähnliche Vorträge von der jungen englischen Dame veranstaltet werden möchten.

* **Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Bundes der technisch-industriellen Beamten** hielt gestern abend im „Ballhaus" eine gut besuchte Versammlung ab. Herr Lehramtspraktikant H. Hummel aus Karlsruhe hielt einen Vortrag über das Thema: „Die soziale und wirtschaftliche Lage der technisch-industriellen Beamten". Einleitend verwies Redner auf die allgemeine Notlage, unter der viele Schichten der Bevölkerung zu leiden haben. Der Bauer verlange nach Staatshilfe und die Beamten klagen, daß sie fast nicht in der Lage seien, sich durchzuringen. Mit ganz ähnlichen Verhältnissen hätten heute die technisch-industriellen Beamten, das ganze Heer der Ingenieure, der Architekten, der Chemiker und wie sie alle heißen mögen, zu kämpfen. Wenn sich die Notlage in dieser Branche vielleicht auch bei manchen noch nicht so bemerkbar gemacht habe, so könne sie angesichts des ungeheueren Angebots von Kräften doch nicht bestritten werden. Die große Zahl der technischen Hochschulen, die noch größere Zahl der technischen Schulen sendeten Jahr für Jahr eine kolossale Anzahl junger Leute in die Industrie hinaus und zwar bedeutend mehr, als gebraucht werden. Dieses enorme Angebot von Arbeitskraft drücke die Gehälter. Aufgrund einer Privatenquete des Vortragenden beziehen ¼ der Beamten einen Gehalt von 1800 M. und 19 Proz. einen solchen von 3000 Mark. Dieses sei gewiß kennzeichnend für die niedrigen Gehälter der technisch-industriellen Beamten. Eingehend verbreitete sich der Redner an der Hand von Beispielen über die dringend notwendige Abänderung des Patentmusterschutzgesetzes. Noch schlimmer sei es aber mit den Arbeitsverträgen der Beamten. Redner bringt einen solchen zur Verlesung, in welchen nicht nur eine hohe Konventionalstrafe vorgesehen ist, sondern auch obendrein noch eine Menge kaum zu haltender Kautelen. Großer Mißbrauch werde hierbei auch mit dem Ehrenwort getrieben. Abhilfe dieser Mißstände und Besserstellung der Beamten könne nur in der Organisation, dem Bund, erblickt werden, dem trotz seines kurzen Bestehens schon 5000 Mitglieder angehörten. Die Hauptforderungen des Bundes seien: 8stündige Arbeitszeit, angemessene Bezahlung der Ueberstunden, keine Sonntagsarbeit, 6wöchentliche Kündigungsfrist, Abschaffung der Konkurrenzklausel und Regelung des gerichtlichen Verfahrens zwischen Unternehmer und Angestellten. Zum Schlusse seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen 1½stündigen Ausführungen verwahrte sich der Redner in entschiedener Form gegen den jüngst von einem Herrn erhobenen Vorwurf, daß der technisch-industrielle Verband sozialdemokratische Tendenzen verfolge. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Diskussion, in welcher allgemein zum Beitritt in den Bund gemahnt wurde.

* **Milchhändler-Versammlung.** Eine am 2. Oktober im Restaurant „Carl Theodor" stattgefundene, zahlreich besuchte Versammlung der Mannheimer Milchhändler, zu der auch aus den umliegenden Städten Ludwigshafen, Heidelberg und Frankfurt Abordnungen erschienen waren, beschäftigte sich wiederum mit der Milchpreisforderung der Milchproduzenten. In der Versammlung, zu welcher auch der dänische Konsul aus Köln erschienen war, wurde der Beschluß gefaßt, dem Bezug von dänischer Milch näher zu treten. Es wurde eine Kommission ernannt, welche die weiteren Schritte zu machen hat. Der Verkaufspreis in der Stadt Mannheim bleibt für den Monat Oktober der bisherige (Liter 20 Pfg.), trotzdem die Lieferaten zum größten Teil die Preise erhöht haben. Ein Rabatt kann aber nicht mehr gewährt werden.

* **Deutscher Bankbeamten-Verein.** Unter außerordentlich starker Beteiligung fand am Sonntag in Elberfeld ein Gautag der rheinisch-westfälischen Zweigvereine des Deutschen Bankbeamten-Vereins statt. Die Versammlung beschäftigte sich u. a. auch mit der für die Bankbeamten so wichtigen Frage der Pensionsversicherung und nahm nach einem Vortrag des Vereinsvorsitzenden, dem eine rege Aussprache folgte, einstimmig folgende Entschließung an: „Der zahlreich besuchte Gautag der rheinisch-westfälischen Zweigvereine spricht dem Vorstand des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes für das bisher in der Pensionsfrage bewiesene Entgegenkommen aufrichtigen Dank aus. Die Versammlung gibt dem Wunsche Ausdruck, daß es durch die gemeinsamen Verhandlungen bald gelingen möge, eine allgemeine neutrale Pensionskasse des gesamten Bankgewerbes zu schaffen und so die Zukunft der Kollegen im Alter sicherzustellen."

* **Der Gesangverein Sängerhalle, Neckarau** begeht im Monat Mai 1906 das Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit großem Gesangswettstreit. Das erste Rundschreiben ist bereits an die verschiedenen Vereine zum Versand gekommen. Der Verein steht seit dem Tode des Herrn Hauptlehrer Menger wieder unter Leitung des Herrn Oberlehrer Heinrich Heiß, Waldhof.

* **Das Wetter.** Auch auf den Höhen bei Herrenalb ist Schnee gefallen. Schönmald wurde Dienstag morgen durch Schnee überrascht. Aus allen Teilen der Vogesen kommt die Meldung, daß Dienstag Nacht Schnee gefallen ist. Eine ähnliche Meldung liegt aus dem Appenzell (Schweiz) vor. Der Winter macht sich schon frühe auch durch die niedere Temperatur bemerklich. Rauhe Herbstwinde, die besonders vergangene Nacht mit orkanartiger Gewalt durch die Straßen heulten und alles, was nicht niet- und nagelfest war, aufführten, durchwehen das Land. Heute nachmittag zog ein Gewitter über unsere Stadt.

---

des Rathauses hing, zum letztenmal ertönte, war es, wie die „Saale-Ztg." schreibt, aus diesem Anlaß mit einem Sträußchen geschmückt.

— **Der größte Teppich der Welt** ist für den Wintersport im Olympia-Theater in London bestellt worden. Er mißt 68 000 Quadratfuß, bedeckt den ganzen Fußbodenraum im Olympia-Theater und wird 100 000 Mark kosten.

— **Die Firma.** Der Grossist Veilchenfeld dient in Berlin bei den Franzern. Eines Tages begegnet er auf der Straße seinem Brigadekommandeur, und da er ein falsches Honneur machte, so stellt ihn der General: „Sie heißen?" — „Veilchenfeld." — „Kompagnie?" — „Nein — ‚Gebrüder'." (Luft. Bl.)

MARCHIVUM

Herbstnachrichten.

* Ingelfingen, 2. Okt. Die Weinversteigerungen der Weingärtnergesellschaften des Unterlandes finden besprochenermaßen statt in: Haberschlach 4. Oktober, mittags in der Kelter; Mundelsheim wahrscheinlich 9. Oktober, nachmittags Saalbau z. Ochsen; Besigheim 10. Oktober, nachmittags im Gasthaus zum Waldhorn; Lehrensteinsfeld 11. Oktober, 2 Uhr im Rathaus; Ingelfingen 12. Oktober, 12½ Uhr im Rathaus; Markelsheim 13. Oktober, 2 Uhr in der Kelter; Beilstein wahrscheinlich 16. oder 17. Oktober, nachmittags in der Kelter. Neckarsulm, Weinsberg und Heilbronn, Verkaufstage noch nicht bestimmt, werden sich entsprechend anreihen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Der am 1. Oktober in den Ruhestand getretene o. Professor der Geschichte an der Universität Freiburg Geh. Hofrat Dr. B. von Simson, wurde auf seinen Wunsch seiner Stellung als ordentliches Mitglied der badischen Historischen Kommission enthoben. — Der Geh. Regierungsrat Direktor des kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin, Professor Dr. Paul, ist zum ordentlichen Professor der angewandten Pharmazie u. Chemie und zum Vorstande des pharmazeutischen Institutes der Universität München ernannt worden.

Der Gesamtausschuß des Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München hielt Dienstag unter dem Vorsitz des Prinzen Ludwig und unter Teilnahme des bayerischen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Podewils eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, das Museum in „Deutsches Museum" umzubenennen. Als Ehrenpräsidenten wurden der Reichskanzler, der Staatssekretär des Innern und der bayerische Ministerpräsident gewählt. Der Vorstandsrat soll statt wie bisher aus 25 bis 60 künftig aus 50 bis 100 Mitgliedern bestehen. Der Reichskanzler und die deutschen Bundesstaaten, die Stadt München, eine Anzahl Akademien, wissenschaftlicher, technischer und industrieller Korporationen sollen Vertreter in den Aufsichtsrat entsenden. Der bayerische Ministerpräsident erklärte, er werde dem Museum alle Fürsorge entgegenbringen. Nach dem Verwaltungsbericht hat sich das Gesamtvermögen bis Mitte September d. Js. auf nahezu 2 Millionen Mark erhöht. Beschlossen wurde, im Denkmalssaal des Museums die Bildnisse Robert Bunsens und Just. v. Liebigs auszustellen, ferner die von Erzgießer und Akademiedirektor Reichsrat Ferdinand v. Miller gestiftete Büste des Prinzen Ludwig. Baurat Dr. Oskar v. Miller, der Vater des Museumsgedankens, gibt eine Erklärung der Gruppen der Sammlungsgegenstände des provisorischen Museums, das im Oktober kommenden Jahres eröffnet wird. Hoffentlich werde man mit dieser Eröffnung die Grundsteinlegung des Museumsbaues selbst verbinden können. Zum Museumsbau seien etwa 7 Millionen Mark erforderlich. Zu wünschen sei, daß das Reich, die Industriellen, der bayerische Landtag entsprechende Summen beisteuern. Die bayerische Regierung will die Bewilligung von 2 Mill. Mark beantragen. Die Stadt München hat einen Bauplatz von 24 000 Quadratmetern im Werte von 3 Millionen Mark gestiftet. Der Magistrat Münchens hat 1 Million Mark unter der Voraussetzung bewilligt, daß das Reich, der bayerische Landtag und die Industriellen entsprechende Beiträge leisten. Staatssekretär v. Stengel hat sich bereit erklärt, einen Baubeitrag nach Maßgabe der verfügbaren Mittel zu beantragen. Die Zahl der Mitglieder (meist Aemter, Korporationen, Städte usw.) ist von 800 auf 12 000 gestiegen.

Dem amerikanischen Aegyptologen Zimmermann wurde in einem Pariser Hotel seine Sammlung von ägyptischen Altertümern angeblich im Werte von einer Million Mark gestohlen. Ein in demselben Hotel wohnhafter Engländer wurde verhaftet, doch fand man bei ihm nur einige Stücke der Sammlung.

Ein Standbild der Kaiserin in Lebensgröße, das im Schloßpark der Kaiserlichen Besitzung zu Urville in Lothringen zur Aufstellung gelangen soll, ist soeben in der Bronzegießerei der Aktiengesellschaft Lauchhammer in Riesa vollendet worden. Der Schöpfer des Modells ist Professor Karl Begas-Charlottenburg. Das Standbild wird demnächst nach seinem Bestimmungsorte übergeführt werden.

Der Reichskanzler und das deutsche Lied im Elsaß. Der Reichskanzler empfing gestern Mittag in Baden-Baden eine Deputation des Straßburger Männergesangvereins, die im Hotel Stephanie mehrere Lieder vortrug. Nach Beendigung der Gesangsvorträge überreichte der Vorsitzende des Vereins dem Reichskanzler mit einer längeren Ansprache das künstlerisch schön ausgeführte Diplom als Ehrenmitglied des Vereins. Der Reichskanzler dankte den Sängern für den Genuß den sie ihm und den Anwesenden bereitet hätten. Er höre, so führte Fürst Bülow etwa aus, stets gern ein deutsches Lied; von Elsässern vorgetragen erfreuten ihn die Lieder doppelt. Er stehe als Reichskanzler in nahen Beziehungen zu den Reichslanden, er pflege diese Beziehungen gern und sei stolz darauf, Ehrenmitglied des Vereins zu sein, und dies nicht nur als Reichskanzler, sondern auch als Deutscher, denn Straßburg und die Reichslande seien jedem guten Deutschen besonders ans Herz gewachsen. Er kenne wohl, bemerkte der Reichskanzler in Erwiderung auf eine Stelle in der Rede des Vorsitzenden, die hohe Bedeutung des deutschen Liedes für das deutsche Volk als oft bewährtes Bindeglied in der Geschichte der nationalen Einheitsbewegung. Er wisse auch, daß der Straßburger Männergesangverein von vaterländischer Gesinnung erfüllt sei, und er sei überzeugt, daß jedes Mitglied desselben auch fernerhin ein Apostel des Deutschtums in der Heimat sein werde, und so hoffe er, daß die Beziehungen zwischen den Landsleuten jenseits und diesseits des Rheins, zwischen Elsaß-Lothringen und Alldeutschland, immer herzlichere und engere werden würden.

Der Maler Prof. Paul Mohn ist zum Nachfolger Professor Ewalds als Leiter der Berliner Kunstschule ernannt worden.

Wertvolle Gemälde kamen heute in Wiesbaden bei einer Versteigerung im Kunstsalon Bistor zum Verkauf. Wir finden im Verzeichnis unter anderem einen van Dyck, ein Damenporträt von Thomas Lawrence, ein Werk von Matthias Grünewald (Venus und Amor), einen Albrecht Dürer und eine Anzahl moderner Meister.

Internationaler Tuberkulosekongreß. In der gestrigen Sitzung der ersten Sektion des internationalen Tuberkulosekongresses zu Paris wurden Fragen betreffend die Diagnose der Schwindsucht besprochen. Berichte erstatteten u. a. Furbeau, Marianni und Schrötter. In der Unterabteilung für Therapie berichtete Professor Levy-Straßburg über ein von ihm und seinen Schülern ausgearbeitetes Verfahren der Immunisierung durch mittels Glycerin in ihrer Virulenz geschwächte Bazillen. — In der zweiten Sektion sprachen mehrere Redner über Darmtuberkulose, in der dritten Sektion erörterte Gaughofer-Prag, Mery-Paris und andere die Verhütung der Tuberkuloseausbreitung durch die Schulen und die Diagnose der Krankheit bei Kindern. Der heutige Tag ist Ausflügen gewidmet. Ein Teil der Kongreßmitglieder begibt sich nach Martigny-en-Ostrevent, wo in Gegenwart des Präsidenten Loubet eine Lungenheilstätte eröffnet wird. Freitag werden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Ein neues großes Werk Hubert Herkomers. Wie aus München geschrieben wird, hat der Maler Herkomer soeben von der Stadt Valencia den Auftrag zu einem großen Gemälde erhalten, das den Meister in der nächsten Zeit eingehend beschäftigen und ihn längere Zeit an die spanische Provinzialhauptstadt fesseln wird. Es handelt sich um die Anfertigung eines Bildes „Das Wassergericht", das die Sitzung spanischer Edelleute zur Vergebung des Wasserrechts veranschaulicht, einer alten spanischen Institution. Es wird ein figurenreiches Gemälde werden. Herkomers Lieblingsschüler Dr. Horatio Gaigher begleitet den Meister auf seiner demnächst anzutretenden Reise und wird Herkomer bei seinem Bilde insofern behilflich sein, als er ihn bei der Anfertigung einiger Porträtskizzen an Ort und Stelle unterstützt.

Japanische Schauspieler in London. Aus London wird geschrieben: Im Savoytheater wird eine japanische Schauspielertruppe in dem einaktigen Schauspiel „Harakiri" auftreten. Die Gesellschaft bringt ihre eigenen Bühnenausstattungen mit und wird in dem Stück japanische Ringkämpfe, Samuraitänze und echt japanische Volksszenen vorführen.

Prof. Dr. Delitzsch hat sich, wie die neuesten „Mitt. der Deutschen Orientgesellschaft" berichten, nach den Grabungsstätten der Gesellschaft im Zweistromlande begeben, um von dem derzeitigen Stande der Ausgrabungen durch eigenen Augenschein Kenntnis zu nehmen und die gefundenen Inschriften an Ort und Stelle zu studieren. Nachdem er Berlin in der zweiten Hälfte des April verlassen hatte, langte er über Marseille, Port Said, Maskat, Basra, wo ihm die Unannehmlichkeit einer zehntägigen Quarantäne nicht erspart blieb, und Bagdad am Sonntag, 13. Juni, wohlbehalten in Babylon an; nach etwa einmonatlichem Aufenthalt brach er alsdann nach Assur auf, wo er sich seit dem 24. Juli befindet, mit der ihm eigenen jugendlichen Frische, Arbeitslust und Arbeitskraft trotz der Beschwerden des Klimas und der heißen Jahreszeit von früh bis spät unermüdlich tätig.

Alte Wandgemälde. Im Münster zu Billingen sind unter der Tünche zwei Wandgemälde zum Vorschein gekommen, die in die ältesten Zeiten zurückreichen. Das eine ist ein Kreuz und darüber verschiedene Figuren, das andere, deutlich hervortretende, in noch lebhaften Farben ist die Opferdarbringung der hl. drei Könige.

Vermischtes.

— Todessturz vom Fahrrad. Vom Bodensee wird gemeldet: Im Argental bei Tettnang verunglückte durch einen Sturz vom Fahrrad der stud. chem. Frisoni aus Pforzheim, Sohn des dortigen Apothekers H. Frisoni. Der Verunglückte, der an der Universität Tübingen Studierender war, nahm die Gießensteig (eine rasch sich zum Argental senkende Straße) „freihändig", fuhr an einer Sicherheitsschranke auf und wurde mit ungeheurer Wucht an einen Baum geschleudert, wo er mit zertrümmerter Hirnschale tot liegen blieb. Der Verunglückte war 25 Jahre alt.

— Eine jugendliche Brandstifterin. In Bingerbrück wurde ein 16jähriges Dienstmädchen aus Stromberg, das bei dem Wirt des Bahnhofes bedienstet war, verhaftet, weil es zweimal versucht hatte, das Bahnhofsgebäude in Brand zu stecken. Beim zweiten Male wurde das Mädchen, das Holzwolle und andere brennbare Stoffe unter dem Dache zusammengetragen und angezündet hatte, erwischt und ins Untersuchungsgefängnis Stromberg verbracht. In Stromberg, wo bis vor einem Jahre eine große Zahl von Brandstiftungen vorgekommen sind, war das Mädchen unter dem Verdacht der Brandstiftung schon einmal verhaftet, aber wieder freigelassen worden.

Letzte Nachrichten.

Deutscher Kolonialkongreß.

* Berlin, 5. Okt. Der Deutsche Kolonialkongreß hat heute im Sitzungssaale des Reichstages begonnen. Anwesend waren Graf Posadowsky, die Minister Dr. Schönstedt, Möller, Dr. Stübel, Kraetke und zahlreiche Kolonialoffiziere. In seiner Begrüßungsansprache führte Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg aus:

Wir können heute freudigeren und zuversichtlicheren Mutes sein, als bei Eröffnung des Kongresses im Jahre 1902, da man einen Beweis habe, daß die damals betretenen Wege die rechten waren. Dieses zeige sich daraus, daß viele damals zögernde Vereinsgruppen sich jetzt angeschlossen hätten, die er herzlich willkommen heiße. Besondere Freude sei es ihm, den Fürsten Salm-Horstmar als Präsidenten einer der bedeutendsten dieser Vereinigungen begrüßen zu dürfen. Je stürmischer die Gegner erklärten, daß der Kolonialbesitz überflüssig, oder gar schädlich sei, desto ernster und gewissenhafter muß man die verschiedenen Ansichten unbefangen prüfen und Wege suchen, um die begangenen Fehler zu bessern und den gerechten Forderungen zum Siege zu verhelfen. Redner sprach den Wunsch aus, daß die Beratungen mit dazu beitragen mögen, die Kolonien der Blüte entgegenzuführen und sie zu stolzem Juwel in der deutschen Kaiserkrone werden zu lassen.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky eröffnete den Kolonialkongreß mit einer Ansprache in der er betonte, es sei ein wichtiger ernster Zeitpunkt in der Geschichte der Kolonien, in dem der Kongreß zusammentrete. Der Aufstand in zwei deutschen Kolonialgebieten habe schmerzliche Opfer an kostbarem deutschen Blut gefordert. Viele deutsche Kulturarbeit sei vernichtet, schwere finanzielle Aufwendungen seien erforderlich gewesen. Die Ereignisse schienen eine Rückwirkung auf die koloniale Stimmung manches Volkskreises ausgeübt zu haben. Gegenüber den großen Schwierigkeiten, die darin bestanden, daß in den Kolonien noch alles zu schaffen war, was eine zivilisierte Verwaltung erforderte, habe man sich in manchen kolonialfreundlichen Kreisen die zu bewältigende Aufgabe offenbar zu leicht gedacht und offenbar unterschätzt. Nach nüchterner Beurteilung der Verhältnisse und manchen Erfahrungen anderer Mächte hätte sich aber niemand darüber im Unklaren sein können, daß das Verfolgen des Zieles mit herben Erfahrungen und vielfachen Rückschlägen verbunden sein müßten. Ein Volk, welches sich des Ansehens im Rate der Völker erhalten wolle, müsse aber vor allem verstehen, auch in schweren Zeiten still und zähe durchzuhalten. Erst wenn wieder geordnete Verhältnisse hergestellt seien, werde die sichere Grundlage für ein gerechtes Urteil und Weiterentschließung betreffs der Verwaltung der bedrohten Gebiete gegeben sein. Ein Lichtpunkt in den trüben Ereignissen biete die Haltung der Truppen, die unter den Schwierigkeiten des Tropenklimas im beschwerlichen wegelosen Gelände mit bewundernswerter Ausdauer ihre Pflicht bis zum Tode erfüllen und so den alten Ruhm deutscher Soldatenehre von neuem bewahrten und sich den gleichen Anspruch auf die Dankbarkeit der deutschen Völker erworben hätten, als ob sie zur Verteidigung der heimatlichen Grenzen ausgezogen seien. Graf von Posadowsky begrüßte alsdann die Versammlung namens des Reichskanzlers und sprach die Hoffnung aus, daß die Beratungen eine wertvolle Grundlage für die Entschließungen der verbündeten Regierungen bilden würden.

Nach dem Grafen Posadowsky nahm Kolonialdirektor Dr. Stübel das Wort, um den Kongreß namens der Kolonialverwaltung zu begrüßen. Der Redner wies zunächst auf die beklagenswerten Aufstände in Westafrika und Ostafrika hin. Er (Redner) sei weit entfernt, die bereits erzielten Erfolge zu überschätzen. Gleichwohl seien die Fortschritte im letzten Jahrzehnt unverkennbar. Die Ausfuhr der afrikanischen Schutzgebiete habe sich in den letzten 5 Jahren verdoppelt. Auch die Einnahmen seien in einem solchen Verhältnisse gewachsen, wie die laufenden Ausgaben.

Nachdem Herzog Johann Albrecht den Regierungsvertretern gedankt hatte, hielt Legationssekretär Helfferich einen Vortrag über die Bedeutung der Kolonien für unsere Volkswirtschaft und betonte die Notwendigkeit einer tüchtigen Flotte. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Ein neues Interview mit Bülow.

Der Ruhm des „Petit Parisien", den Reichskanzler Grafen Bülow durch einen seiner Redakteure über die Marokkofrage und die deutsch-französische Politik ausgefragt zu haben, hat den „Temps" nicht schlafen lassen. Und da Bülow die Presse für seine Zwecke zu benützen versteht, hat er auch dem Korrespondenten des „Temps" Rede und Antwort gestanden, naturgemäß ohne viel neues zu sagen. Wir erhalten über die Unterredung ein Telegramm, das u. a. folgendes besagt:

* Paris, 5. Okt. Ein Mitarbeiter des „Temps" wurde gestern vom Reichskanzler Fürsten Bülow in Baden-Baden empfangen. Fürst Bülow habe nach einer Darlegung der Politik Deutschlands in der Marokkoangelegenheit u. a. folgendes erklärt: „Ich bin der Ansicht, daß die bevorstehende Konferenz, weit entfernt uns zu entzweien, dazu beitragen solle, uns zu nähern. Für diese Annäherung ist allerdings eine Bedingung notwendig: Man muß sich im französischen Publikum darüber klar werden, daß jene Politik, die Deutschland zu isolieren trachtet, der Vergangenheit angehört. Ich hege die Zuversicht, daß dem immer so sein werde. Ich habe nur einen Wunsch, daß die französische Politik auf und nach der Konferenz mir gestattet, diese Politik des heutigen Einvernehmens fortzusetzen, wie sie allein zweier großer Nachbarvölker würdig ist. Auf die Bemerkung des Redakteurs des „Temps", daß in Frankreich die deutsche Politik, insbesondere die des Grafen Tattenbach, Mißtrauen hervorgerufen habe, entgegnete Fürst Bülow, daß man diesen Eindruck empfangen hat, ist auch mir bekannt. Ich bedauere dies aber. Ich gebe Ihnen mein Wort als Ehrenmann, daß auf unserer Seite niemals die geringsten Hintergedanken vorhanden waren. Ich wiederhole dies lediglich, um den bedauerlichen Mißverständnissen ein Ende zu machen. Vorausgesetzt, daß die französische Kolonialpolitik unsere wachsenden Handelsinteressen respektiert, wird das Frankreich nicht nur nicht behindern, sondern nötigenfalls in Marokko und anderwärts unterstützen. Was den zweiten Punkt des Mißtrauens anlangt, so weiß ich, daß es Leute gibt, die einen Krieg zwischen England und Deutschland als notwendig prophezeien. Ich sage, daß es eine Albernheit ist, diesen Krieg als unvermeidlich anzukündigen. England und Deutschland, sie werden diesen Versuch nicht machen und wenn ich auch die Heftigkeit der Zeitungspolemiker und die Nervosität des Publikums nicht verkenne, so behaupte ich doch, daß die Regierungen in London, wie in Berlin sich zu sehr ihrer Verantwortlichkeit bewußt sind, als daß sie sich durch derartige Heftigkeiten beeinflussen lassen. Frankreich kann da übrigens eine nützliche Rolle spielen, indem es die Gemüter beruhigt, anstatt sie aufzustacheln. Die internationale Solidarität ist zu tiefgreifend, als daß man sich schmeicheln könnte, der tertius gaudens zu sein. Wenn zwischen England und Deutschland Voreingenommenheiten vorhanden sind, so werden diese früher oder später schwinden. Frankreich kann mithelfen, sie zu zerstreuen. Was Rußland anlangt, so stehen wir zu diesem in den denkbar besten Beziehungen. Das ist eine natürliche, traditionelle Situation. Warum sollen wir daran Anstoß nehmen? Haben wir jemals am französisch-russischen Bündnisse Anstoß genommen? Hatte dieses Bündnis uns gegenüber jemals einen aggressiven Charakter, den man, ich weiß nicht warum, gewissen Annäherungen zugeschrieben hat, die ohne den Wert eines Bündnisses zu besitzen, viel beruhigender erschienen? Ein doppeltes System von Allianzen, die beide freundschaftlich sind, sichert das Gleichgewicht Europas. Diesen Allianzen sollten sich Freundschaften beigesellen. Sie stehen mit Italien gut. Nichts kann besser sein. Wir stehen mit Rußland gut, vortrefflich. Man darf nur der französisch-italienischen Annäherung keinen antideutschen und der deutsch-russischen Annäherung keinen antifranzösischen Charakter beilegen.

Das Kronprinzenpaar in München.

* Baden-Baden, 5. Okt. Die Kronprinzessin ist gestern Abend nach München abgereist.

* München, 5. Okt. Der Kronprinz traf früh um 7 Uhr 15 Min. hier ein. Um 7 Uhr 52 Min. traf auch die Kronprinzessin ein und wurde vom Kronprinzen empfangen.

* München, 5. Okt. Das Kronprinzenpaar ist heute Vormittag 11¼ Uhr nach Tegernsee und nach Bad Kreuth zum Besuche des Herzogs Karl Theodor abgereist.

Streik in Sicht in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie.

* Greiz, 5. Okt. Der Verband der Sächsisch-Thüringischen Webereien erhielt jetzt offiziell Kenntnis von der Ablehnung des neuen Lohntarifes durch die Arbeiterschaft und wies seinerseits weitere Verhandlungen als zwecklos zurück, weil die in den einzelnen Ortsgruppen gemachten Zugeständnisse ein Ultimatum bildeten. Der Arbeiterschaft wurde zugleich eröffnet, daß alle Zugeständnisse als zurückgezogen zu gelten haben, die der neue Tarif enthielt, daß aber der Tarif nebst den allgemeinen Arbeitsbedingungen sofort in Kraft treten soll, sobald die Arbeiterschaft sich noch zur Annahme des Tarifes in der endgiltig festgelegten Form bereit erklärt.

* Darmstadt, 5. Okt. Die erste hessische Kammer tritt am 19. Oktober zusammen.

* Bremen, 5. Okt. Die Bürgerschaft bewilligte 1 358 000 M. für die Erweiterung des Holz- und Fabriklagers, 1 370 000 M. für ein neues Verwaltungsgebäude, 196 000 M. zur Unterstützung für bremische Künstler zur nächstjährigen Dresdner Gewerbe-Ausstellung.

* Tanger, 5. Okt. Laut offizieller Mitteilung aus Fez ist der Vertrag über den deutschen Vorschuß von 10 Millionen von dem Maghzen unterzeichnet worden.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie, vorm. Ferd. Wolff, Mannheim-Neckarau. Der Ueberschuß des unter dem 30. Juni abgelaufenden Geschäftsjahres 1904/05 beträgt nach Abzug sämtlicher Betriebs- und Fabrikationsunkosten M. 391 079. Nach Abzug von statutenmäßigen und außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von M. 118 756 verbleibt ein Reingewinn von M. 272 323 (i. V. Mark 240 756). Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 20. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. (i. V. 4 Proz.) vorzuschlagen.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Der Verkehr an der heutigen Börse war ziemlich ruhig und die Umsätze nur gering. Vom Auslande sind die Offerten ziemlich unverändert. Es wird offeriert, die Tonne, per Kasse, Cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20/25 prompt Mark 136.50, do. 9 Pud 25/30 M. 137.50, do. 10 Pud per Oktober M. 141.50, amerikan. Hard-Winter II per Okt.-Nov. Mark 145.50, Amerikaner Kansas II per Oktober Mark 144.25, Kansas III per Okt. M. 137.50, La Plata Bahia Blanka sem. russe per Sept.-Okt. 82 Kg. M. 145, do. 80 Kg. M. 143, Bahia Blanka Barletta 82 Kg. Sept.-Okt. M. 145.25, do. 80 Kg. M. 143.25, Rumänier 78/79 Kg. 8 pCt. blaufrei per Okt.-Nov. M. 137. Roggen russ. 9 Pud 15/20 prompt M. 119, do. 9 Pud 20/25 per Okt. Mark 122. Gerste 60/61 Kg. prompt M. 101. Hafer russ. 47/48 Kg. per Okt. M. 110—125, amerik. Nr. 2 white per Oktober Mark 109, do. Nr. 2 white Clipped 38 lbs. per Okt. M. 112.50 Mais La Plata per prompt M. 109, Mais mixed per Dez.-Jan. zu M. 100.

Mehl- und Brotfabrik-Aktiengesellschaft Hausen bei Frankfurt a. M. Das mit einem Aktienkapital von 3 000 000 Mark arbeitende Unternehmen erzielte in dem abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 167 629 M. (188 908 M.), der wie folgt verwendet werden soll: 4½ Proz. (5 Proz.) Dividende gleich 135 000 M. (150 000 M.). Tantiemen 11 616 M. (14 085 M.). Vortrag 21 013 M. (22 743 M.). Nach dem Bericht für das Betriebsjahr 1904/05 war der Geschäftsgang wenig befriedigend, da die Preise des Fabrikats in keinem richtigen Verhältnis zum Rohprodukt standen. Das starke Angebot in Mehl habe die Gesellschaft genötigt, zeitweise mit einem minimalen und mitunter sogar ganz ohne Nutzen zu arbeiten, um die Ansammlung übermäßiger Vorräte zu verhindern. Die Bäckerei hatte darunter zu leiden, daß einige Konkurrenten minderwertige Qualitäten zu Schleuderpreisen in den Konsum brachten.

Die Internationale Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen verteilt eine Dividende von 4 Proz. (i. V. 5 Proz.).

Bayreuther Bierbrauerei-A.-G. in Bayreuth. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1904/05 einen Reingewinn von 54 448 Mark (i. V. 73 999 M.). Der Aufsichtsrat schlägt 10 Proz. (wie im Vorj.) Dividende vor.

Der Aufsichtsrat der Chemischen Werke Byk hat, wie das B. T. hört, die Deutsche Treuhandgesellschaft mit der Prüfung der Situation des Unternehmens beauftragt. Die Prüfung erstreckt sich auf die Untersuchung der Ursachen, die zu den erheblichen Verlusten geführt haben, von welchen die Gesellschaft vor kurzer Zeit ihren Aktionären Mitteilung gemacht hat.

Die Dortmunder Akt.-Ges. für Gasbeleuchtung verteilt wieder 28½ Proz. Dividende.

Bei der Lindener Aktien-Brauerei vorm. Brande u. Meyer in Linden stieg 1904/05 der Bierabsatz um 15 983 Hektoliter auf 231 815 Hektoliter.

Die Voigtländische Maschinenfabrik in Plauen schlägt 9 Proz. Dividende vor gegen 6 Proz. im Vorjahre.

Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb. Die Generalversammlung beschloß, für das sechs Monate umfassende Geschäftsjahr 1905 aus dem ohne Vortrag 163 198 M. betragenden Reingewinn 10 Proz. Dividende zu verteilen bei 65 194 M. (i. V. 41 948) Vortrag. Die Aussichten des neuen Geschäftsjahres seien günstig. (Im Jahre 1904 betrug der Reingewinn einschließlich 21 317 M. Vortrag 313 026 M., woraus 20 Proz. Dividende gezahlt wurden.)

Die Magdeburger Privatbank plant die Aufnahme der Diskonto-Gesellschaft Hettstedt, Komm.-Gesellschaft auf Aktien. (Das Aktienkapital der letzteren beträgt M. 200 000 mit 25 Proz. Einzahlung; in 1904 gelangten 5 Proz. Dividende zur Verteilung.)

Siemens u. Halske A.-G. in Berlin. In dem Prospekt über die Zulassung von 9,45 Mill. Mark 4proz., zu 103 Proz. rückzahlbare Obligationen der Gesellschaft wird bemerkt, daß das Erträgnis für 1904/05 mindestens ein gleich günstiges wie im Vorjahre, wo 7 Proz. Dividende verteilt wurden, sein werde.

Die Dillinger Hüttenwerke setzten die Dividende auf 14 Proz. (i. V. 19 Proz.) fest. Große Ausgaben für die Vergrößerung des Werkes sind die Ursache für den Rückgang des Reingewinnes.

Der Aufsichtsrat der Banque Internationale Brüssel beschloß angesichts des allgemeinen Aufschwunges des Geschäftes der Bank die Einberufung der restlichen 6¼ Millionen Franken zum 1. Jan. 1906, so daß alsdann das Aktienkapital von 25 Millionen Franken voll eingezahlt ist. Die dauernden Beteiligungen der Bank befinden sich alle in günstiger Lage und das laufende Geschäft in fortschreitender Entwicklung.

Newyork Life Insurance Company. In einer Aussage vor dem Versicherungs-Untersuchungsausschuß sagte der Präsident der Newyork Life Insurance Company, ¾ der Bestimmungen über die Versicherungsgesellschaften in der Gesetzgebung verschiedener Staaten der Union seien Erpressungsgesetze, durch die die Leiter der Versicherungsgesellschaften in schlimmster Weise belästigt würden. Ferner stellte er in Abrede, daß seine Gesellschaft zu Gunsten deutscher Staatsangehöriger Ausnahmeprämien berechnet, um sich das Geschäft in Deutschland zu erhalten.

Preußische Pfandbrief-Bank. Die an der Berliner Börse neu eingeführten 4proz., vor 1915 nicht rückzahlbaren Hypotheken-Pfandbriefe mit April/Oktober-Zinsscheinen sind gestern zum Kurse von 103 Proz. erstmalig amtlich notiert.

Die Verkaufsvereinigung der Hannoverschen Zementwerke erneuerte den Kartellvertrag mit dem mitteldeutschen und dem oberschlesischen Zementsyndikate. Die Erneuerung des Vertrages mit der Berliner Gruppe steht bevor. Seitens der rheinisch-westfälischen Gruppe ist bislang keine Kündigung des Vertrages erfolgt.

Preiserhöhung für Schweißeisen. In der gestern abgehaltenen Sitzung der Vereinigung rheinisch-westfälischer Schweißeisen-Walzwerke wurde allseitige gute Beschäftigung für längere Zeit festgestellt. Trotz bester Aussichten für die weitere Entwicklung des Marktes begnügte man sich mit einer allgemeinen Preiserhöhung von 4 M. für die Tonne, die in dieser Höhe durch die bereits erfolgte Roheisen-Preissteigerung bedingt ist.

Russische Anleihe. Die Pariser Delegierten werden erst in einigen Tagen in Petersburg eintreffen, um über die neue russische Anleihe zu verhandeln, über die einstweilen nur eine prinzipielle Verständigung besteht. Man scheint 4proz. Verzinsung seitens Rußlands zu wünschen und, wie bereits angekündigt, 900 Mill. Francs in Paris und ebensoviel an den übrigen Plätzen emittieren zu wollen.

Eine deutsche Bankgründung in Bulgarien. Wie man aus Sofia berichtet, wird in diesem Monat die „Banque de Credit", eine Gründung der Diskonto-Gesellschaft in Berlin und der Firma S. Bleichröder in Berlin, eröffnet werden. Das Aktienkapital beträgt 3 Millionen Franken, wovon 1 Million eingezahlt ist. Bisher bestanden in Sofia die „Banque de Commerce", eine Kommandite der Pester Ungarischen Kommerzialbank und die „Banque nationale bulgare". Die „Banque de Credit" in Sofia wird bestrebt sein, ihre Beziehungen auch auf Mazedonien auszudehnen, wo sich vor kurzem die „Banque d'Orient", eine Gründung der Nationalbank für Deutschland, und die „Banque nationale de Grèce" niedergelassen hat.

Neue Verkaufs-Usancen im amerikanischen Ledergeschäft. In den Kreisen der nordamerikanischen Sohllederhersteller plant man eine einheitliche Festsetzung der Skontos auf 2 Proz. bei Regulierung innerhalb 10 Tagen. Bisher wurde zum Teil wesentlich mehr gewährt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 5. Oktober.

Weizen hierländ.	18.25—.—	Hafer, bad. neu	—.——15.50
„ Rheingauer	—.——.—	„ russischer	14.75—15.75
„ norddeutscher	17.60—18.10	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	18.60—19.—	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ Ulka	18.85—18.85	„ amerik. weißer	—.——.—
„ Theodosia	19.30—19.60	Mais amer. Mixed	—.——18.60
„ Taganrog	18.50—18.90	„ Donau	—.——.—
„ Saronska	18.75—18.90	„ La Plata	18.60—.—
„ rumänischer	17.90—18.65	Kohlreps, d. neuer	—.——24.—
„ am. Winter	18.65—.—	Wicken	18.50—.—
„ Manitoba I	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	110.—120.—
„ Walla Walla	—.——.—	„ II	100.—105.—
„ Kansas	18.65—.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Australier	—.——.—	„ Luzerne	—.——107.—
„ La Plata	18.25—19.—	„ Provenc.	110.—115.—
Kernen	18.25—.—	„ Esparsette	81.——88.—
Roggen, pfälz.	—.——15.90	Leinöl mit Faß	—.——89.—
„ neuer	—.——.—	bei Waggon	—.——88.50
„ russischer	—.——16.25	Rüböl in Faß	—.——52.—
„ rumänischer	—.——.—	„ bei Waggon	—.——51.50
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petroleum Faß	
„ amerik.	—.——.—	fr. mit 20% Tara	—.——.—
Gerste, hierl.	16.75—17.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——21.40
„ Pfälzer	16.75—17.25	Am. Petrol. in Cist.	
„ ungarische	—.——.—	p.100 ko netto verzollt	—.——17.60
Futter	13.——13.25	Rohsprit, versteuert	—.— 133.30
Gerste rum. Brau	—.——.—	70er Sprit	—.——60.40
		90er do. unverst.	—.——47.90

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	29.75	27.75	25.75	24.75	23.75	21.75

Roggenmehl Nr. 0) 24.50 1) 22.50.

Getreide ziemlich unverändert.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 16.—, in Faß (Barrels) Mk. 19.80 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Brüssel, 4. Oktbr. **Leinöl-Markt.** Tendenz: Ruhig. Disp. Frs. 35¼ Verkäufer, 35 Käufer. Okt./Nov. Frs. 35½ Verkäufer, 35½ Käufer. Jan./Febr./März/April 36½ Verkäufer, 35¾ Käufer.

Lein-Saat. (La Plata.) Tendenz: Fester. Disp. 23⅝, Lieferung Nov./Dez. Frs. 23⅝.

Mannheimer Effektenbörse

vom 5. Oktober. (Offizieller Bericht).

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz
3½ „ „ „ alte M.	96.50 bz
3½ „ „ „ unk. 1904	96.50 bz
3½ „ „ Kommunal	98.— bz

Städte-Anlehen.

3% Freiburg i. B.	98.— G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	99.— B
4½ Karlsruhe v. J. 1896	90.80 G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G
4% „	100.— G
4% „ v. 1900	100.— G
3½% „	98.50 B
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B
4% „ „ 1900	100.20 G
3½ „ „ 1885	98.50 G
3½ „ „ 1888	99.— B
3½ „ „ 1895	99.— G
3½ „ „ 1898	99.— G
3½ „ „ 1904	98.75 B
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G

Industrie-Obligation.

4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.— G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.25 G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.40 bz
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50 G
4% Herrenmühle Genz	99.— G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.50 bz
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	99.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	102.75 G
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	103.— G
4½% Südd. Drahtindustr.	101.— G
4½ Verein chem. Fabriken	—.—
4½ Zellstoffabrik Waldhof	105.— G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.75
Oberrhein. Bank	—.—	109.75
Pfälz. Bank	106.90	106.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	202.50
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	137.50
Rhein. Kreditbank	144.—	142.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	202.
Südd. Bank	—.—	114.30
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	235.75
„ Maxbahn	—.—	148.—
„ Nordbahn	—.—	139.10
Heilbr. Straßenbahn	51.—	—.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	460.50	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	168.—
Verein chem. Fabriken	353.50	352.50
Verein D. Oelfabriken	—.—	139.20
Wst. A.-W. St amm	261.—	—.
„ „ Vorzug	—.—	108.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	125.25	—.—
Binger Aktienbierbr.	45.50	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	260.—
Eichbaum-Brauerei	163.50	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	104.50
Ganters Br., Freibg.	—.—	109
Kleinlein, Heidelberg	—.—	197
Homb. Meßerschmitt	—.—	82.75
Ludwigsh. Brauerei	—.—	258.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	265.—
Br. Schroedl, Heidb.	223.—	224.—

	Brief	Geld
Br. Schwartz, Speyer	132.—	131.—
„ Ritter, Schwetz.	32.—	—.—
„ S. Weltz, Speyer	—.—	101.
„ z. Storch, S.	—.—	107.50
„ Werger, Worms	—.—	108.—
Worml. Br. v. Oertge	104.—	—.—
Pfl. Preßh. u. Spfbr.	—.—	144.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	92.50
Mannh. Dampfschl.	95.—	—.—
„ Lagerhaus	—.—	100.—
Bad. Rück- u. Mitverf.	—.—	850.
„ Assecuranz	1390.—	1380.—
Continental Versf.	445.—	440.—
Mannh. Versicherung	—.—	525.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	535.—
Württ. Transp.-Vers.	740.—	720.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	137.50	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	107.—	—.—
Emailfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	110.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Karls. Maschinenbau	—.—	237.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	250.
Kostb. Cell.- u. Papierf.	—.—	240.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	115.—
Mschfbr. Badenia	—.—	293.—
Pfälz. Näh.- u. Fahrrf.	—.—	140.25
Portl.-Cement Hdlbg.	183.—	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	168.—	—.—
„ Speyr.	—.—	74.50
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	312.50
Zuckerfbr. Waghäusel	116.—	—.—
Zuckerraff. Mannh.	150.—	—.—

An der heutigen Börse waren von Bankaktien gefragt: Pfälz. Bank-Aktien zu 106,50 pCt. (106,90 B.), Rhein. Hypothekenbank-Aktien zu 202,50 pCt. und Süddeutsche Bank-Aktien zu 114,30 pCt. Von Industrie-Aktien gingen Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 140 pCt. um. Nachbörslich blieben dieselben zu 140,25 pCt. gesucht. Auf den übrigen Gebieten sind keine besondere Veränderungen zu verzeichnen.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

		4.	5.			4.	5.
Amsterdam	kurz	168.68	168.65	Paris	kurz	81.10	81.25
Belgien	„	81.065	81.016	Schweiz. Plätze	„	81.15	81.106
Italien	„	81.20	81.25	Wien	„	85.025	85.05
London	„	20.415	20.410	Napoleonsd'or		16.23	16.3
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			3½

Staatspapiere. A. Deutsche.

	4.	5.		4.	5.
3½ Dtsch. Reichsanl	100.50	101.05	Tamaulipas	99.50	97.65
3 „	89.50	89.65	Bulgaren	98.90	98.95
3½ pr. kons. St.-Anl	101.—	101.—	1½ Griechen 1893	54.—	54.—
3 „	89.60	89.60	3 italien. Rente	105.65	105.65
4 bad. St.-A. „	103.65	103.50	4½ Oest. Silberr.	101.35	101.45
3½ bad. St.-Obl. fl	—.—	—.—	4½ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	99.85	99.95	Oesterr. Goldr.	101.50	101.55
3½ „ „ 00	99.85	99.95	3 Portg. Serie I	69.—	69.—
4 bayer. E.-B.-A.	101.—	100.80	3 „ dto. III	68.30	68.30
3½ do. u. Allg.-A.	100.10	100.—	4½ do. neue 1903	98.10	98.30
3 „ „ „	89.—	89.10	4 Russen von 1880	92.60	92.40
4 Hessen	103.90	103.90	4 span. ausl. Rente	94.30	94.30
3 Hessen	88.95	86.85	4 Türken v. 1903	88.70	88.70
3 Sachsen	87.80	87.80	4 Türken unif.	91.—	91.40
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	96.90	96.95
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	96.05	96.20
5 Arg. i. Gold-A. 1887	103.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.80	97.90	4 Oest. Lose v. 1860	162.10	161.60
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	138.40	138.50
Mexikaner äuß.	100.45	103.05			
4 „ inn	68.65	68.80			

Aktien industrieller Unternehmungen.

	4.	5.		4.	5.
Bad. Zuckerfabrik	115.75	116.75	Elkr.-Ges. Schuckert	135.25	135.25
Eichbaum Mannh.	162.—	163.—	Allg. E.-G. Siemens	184.90	185.—
Mh. Akt.-Brauerei	140.—	140.—	Ver. Kunstseide	455.50	491.—
Parkakt. Zweibr.	120.—	120.—	Lederw. St. Ingbert	57.—	57.—
Weltz z. S. Speyer	103.—	103.—	Spicharz	108.05	108.20
Cementw. Heidelb.	131.—	129.20	Walzmühle Ludw	188.50	190.10
Cementf. Karlstadt	121.90	121.50	Fahrradw. Meyer	304.—	303.50
Bad. Anilinfabrik	460.—	460.—	Masch. Arm. Klein	95.—	95.—
Ch. Fbr. Griesheim	268.50	268.70	Maschinenf. Baden.	220.—	220.50
Höchster Farbwerk	389.—	389.—	Dürkopp	478.—	476.90
Verein chem. Fabrik	354.75	353.60	Maschinf. Grițner	240.60	240.60
Chem. Werke Albert	377.—	377.50	Schnellpr. Frkthl.	186.50	186.50
Accumul.-F. Hagen	228.—	228.—	Oelfabrik-Aktien	138.60	138.90
Acc. Böse, Berlin	87.50	86.80	Seilindustrie Wolff	138.—	130.90
Allg. Elk.-Gesellsch.	232.—	231.50	Zellstoff Waldhof	311.—	311.—
Lahmeyer	147.50	147.70	Südd. Immob.	124.70	123.50

Bergwerks-Aktien.

	4.	5.		4.	5.
Bochumer	258.—	257.50	Gelsenkirchner	246.20	246.20
Buderus	141.—	139.75	Harpener	223.—	223.—
Concordia	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxemb.	291.50	288.—	Westerr. Alkali-A.	261.—	260.—
Eisenwerke Lollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenall.	140.—	138.10
Friedrichsh. Bergb.	157.—	154.50	Ver. Königs-Laura	269.25	271.25

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	4.	5.		4.	5.
Ludwh.-Berbacher	235.25	235.25	Oesterr. Süd-Lomb.	21.90	21.80
Pfälz. Maxbahn	148.—	148.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	139.75	139.75	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	134.25	134.40	Gotthardbahn	193.—	193.—
Hamburger Packet	171.60	171.70	Ital. Mittelmeerb.	94.75	94.50
Nordd. Lloyd	186.70	185.50	„ Meridionalbahn	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	146.60	146.—	Baltim. Ohio	116.30	116.30

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	4.	5.		4.	5.
4½ Frf. Hyp.-Pfdb.	101.20	101.20	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.—	103.—
4% F. K. B. Pfdbr. 06	100.40	100.40	3½ „ „ „ 15	99.90	99.90
4% „ „ 1910	101.60	101.60	3½ „ „ „ 14	100.75	100.75
4½ Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.10	101.50	3½ „ „ „ 09	95.—	95.—
3½% „ „	98.40	98.20	3½ „ „ „ 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.—	95.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.80	100.80	Kleinb. b 04	96.10	96.10
4% „ „ 99			3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
unk. 09	102.20	102.20	Hyp.-Pfdr. Com.-		
4% „ Pfdbr. v. 01			Obl. unkündb. 12	99.50	99.50
unk. 10	102.60	102.60	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.50
4% „ Pfdbr. v. 08			4% „ „ „ 1907	101.10	101.30
unk. 12	103.60	103.60	4% „ „ „ 1912	103.—	103.—
3½ „ Pfdbr. v. 86			3½ „ „ „ alte	96.50	96.50
89 u. 94	96.—	96.—	3½ „ „ „ 1904	96.50	96.50
3½ „ Pfb. 96/08	96.—	96.—	3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—
4% „ Com.-Obl.			3½ Rh. H.-B. C. O	98.—	98.—
v. 01, unk 10	104.—	104.—	4% Rhein. Westf.		
3½ „ Com.-Obl.			B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
v. 87, unk. 91	99.80	99.80	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.80	101.80
3½ „ Com.-Obl.			3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
v. 96/08	99.70	99.7	3½ Ital. Mt. g. E. B.	72.90	72.95
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.30	101.30			
4% „ „ „ 12	101.90	101.90	Mannh. Vers.-G.-A.	515.—	515.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	4.	5.		4.	5.
Badische Bank	129.—	129.—	Oesterr.-Ung. Bank	118.50	118.70
Berl. Handels-Ges.	175.—	174.75	Oest. Länderbank	115.70	115.70
Comerz. u. Disk.-B.	125.80	125.2	„ Kredit-Anstalt	218.90	218.40
Darmstädter Bank	152.60	152.80	Pfälzische Bank	107.50	107.—
Deutsche Bank	243.50	243.—	Pfälz. Hyp.-Bank	204.50	204.50
Deutschasiat. Bank	186.70	186.80	Preuß. Hypothenb.	127.30	126.60
D. Effekten-Bank	116.90	116.7	Deutsche Reichsbk.	163.—	163.—
Disconto-Comm.	194.40	194.0	Rhein. Kreditbank	143.80	143.80
Dresdener Bank	169.—	168.80	Rhein. Hyp.-B. M.	202.—	202.—
Frankf. Hyp.-Bank	210.20	210.20	Schaaffh. Bankver.	166.50	167.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	160.—	160.—	Südd. Bank Mhm.	114.20	114.30
Nationalbank	131.80	131.70	Wiener Bankver.	145.70	145.70
Oberrhein. Bank	108.50	108.50	Bank Ottomane	121.80	121.60

Frankfurt a. M., 5. Oktober. Kreditaktien 218.40 Staatsbahn 146.—, Lombarden 21.70 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 97.—, Gotthardbahn 193.50, Disconto-Commandit 194.40, Laura —.—, Gelsenkirchen 248.20, Darmstädter 152.80, Handelsgesellschaft 174.75 Dresdener Bank 169.—, Deutsche Bank 243.20, Bochumer 257.—, Northern —.—, Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 218.40, Staatsbahn 146.—, Lombarden 21.80 **Disconto-Commandit 193.50.**

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 5. Oktober. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.50	216.35	Canada Pacific	175.80	174.50
Russ. Anl. 1902	92.10	91.80	Hamburg. Packet	171.50	170.20
3½% Reichsanl.	100.90	100.90	Nordd. Lloyd	135.70	134.90
3% Reichsanleihe	89.50	89.50	Dynamit Trust	183.90	184.60
4% Bad. St.-Anl.	103.10	103.20	Licht- u. Kraftanl.	142.10	141.75
3½ B.St.Obl.1900	99.60	99.75	Bochumer	257.50	255.70
3½% Bayern	100.—	100.10	Konsolidation	—.—	445.—
4% Hessen	102.75	103.10	Dortmunder	102.50	101.—
3% Hessen	86.90	86.90	Gelsenkirchner	246.80	245.50
3% Sachsen	87.20	87.70	Harpener	223.20	222.50
4% Pfdbr. Rh.W.B.	101.25	101.20	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	102.60	102.50	Hörder Bergwerke	199.25	197.—
4% Italiener	105.50	105.40	Laurahütte	269.20	279.80
4½ Japaner (neu)	95.90	95.80	Phönix	194.50	194.—
1860er Lose	161.80	162.—	Rhbeck-Montan	221.25	219.90
4% Bagdad-Anl.	89.90	89.80	Schalk G. u. H. B.	653.—	658.—
Kreditaktien	213.—	213.—	Wurm Revier	156.—	155.90
Berl.-Märk. Bank	169.60	169.—	Anilin Treptow	383.—	380.—
Berl. Handels-Ges.	174.20	174.—	Braunk.-Brik.	218.70	219.20
Darmstädter Bank	152.20	151.60	D. Steinzeugwerke	295.—	295.—
Deutsche Bank (alt)	243.—	242.50	Düsseldorfer Wag.	298.10	297.70
" " (jg.)	242.50	242.60	Elberf. Farben (alt)	535.—	535.—
Disc.-Kommandit	194.90	193.20	Aschersleb. Alkaliw.	176.—	176.—
Dresdner Bank	169.10	167.90	Westeregl. Alkaliw.	260.50	261.20
Rhein. Kreditbank	144.—	144.—	Wollkämmerei-Akt.	163.—	162.10
Schaaffh. Bankv.	167.60	166.40	Planiawerke	188.70	189.25
Lübeck-Büchener	194.10	193.50	Chemische Charlot.	218.—	219.—
Staatsbahn	146.10	145.60	Tonwaren Wiesloch	191.50	191.—
Lombarden	21.80	21.60			

Privat-Discont 3½%

W. Berlin, 5. Oktober. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	213.10	213.—	Staatsbahn	146.20	145.70
Diskonto Komm.	194.40	193.40	Lombarden	21.80	21.70

Londoner Effektenbörse.

London, 5. Okt. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	87⅞	88⅛	Southern Pacific	72⅛	71⅛
5 % Chinesen	103½	103½	Chicago Milwaukee	188¼	186⅛
4½ % Chinesen	98⅝	98⅝	Denver Pr.	92—	92—
2½ % Consols	89¼	89—	Atchison Pr.	108¾	108—
4 % Italiener	104⅜	104⅜	Louisv. u. Nashv.	160—	158½
4 % Griechen	54¼	54¼	Union Pacific	157⅞	156⅝
3 % Portugiesen	70⅝	70½	Unit. St. Steel com.	40—	39⅛
Spanier	93⅛	92⅞	" " pref.	109.—	107⅞
D Türken	90⅛	90—	Eriebahn	51⅝	51⅞
4 % Argentinier	91—	91—	Tend.: schwach.		
3 % Mexikaner	36—	36—	Debeers	18—	18—
4 % Japaner	91⅞	91⅝	Chartered	2½	2½
Tend.: träge.			Goldfields	6½	6½
Ottomanbank	14¾	14½	Randmines	8¾	8⅝
Rio Tinto	66⅝	66½	Eastrand	7⅝	7½
Brasilianer	89¼	89—	Tend.: träge.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 5. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Ungeachtet der amerikanischen Abschwächung nahm der Markt einen steten Verlauf, da der Bedarf weder reichliches noch ermäßigtes Inlandsangebot vorfand. Ueberdies lauteten die fremden Warenofferten ebenfalls nicht billiger. Hafer im Lokoverkehr etwas lebhafter, auf Lieferung stetig. Mais und Rüböl behauptet. Wetter: regnerisch.

Berlin, 5. Oktober. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		4.	5.			4.	5.
Weizen	per Oktbr.	169.25	169.25	Mais	per Dezbr.	126.75	126.75
	" Dezbr.	174.25	174.25		" Mai	—.—	—.—
	" Mai	183.50	183.50		"	—.—	—.—
Roggen	per Oktbr.	152.75	153.50	Rüböl	per Oktbr.	45.—	45.—
	" Dezbr.	156.25	156.25		" Dezbr.	46.70	46.50
	" Mai	164.—	164.—		" Mai	48.80	48.60
Hafer	per Dezbr.	143.50	143.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Mai	153.25	153.50	Weizenmehl		28.25	28.25
	"	—.—	—.—	Roggenmehl		20.90	20.90

Pest, 5. Oktober. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	4.			5.		
Weizen per Okt.	15.84	15.86	fest	15.86	15.88	stetig
" April	16.56	16.58		16.58	16.60	
Roggen per Okt.	12.98	13.04		12.92	12.96	ruhig
" April	13.62	13.64	fest	13.56	13.58	
Hafer per Okt.	12.52	12.54		12.66	12.70	
" April	12.92	12.94	fest	13.04	13.06	fest
Mais per Aug.	——	——		——	——	
" Sept.	——	——	fest	——	——	ruhig
" Mai	13.34	13.36		13.28	13.30	
Kohlraps p. Aug.	24.40	24.60	ruhig	24.40	24.60	träge

Wetter: Kühl.

Liverpool, 5. Oktober. (Anfangskurse.)

	4.		5.	
Weizen per Dez.	6.08¼	ruhig	6.08⅜	stetig
per März	6.08—		6.08⅛	
Mais per Dez	4.09¼	ruhig	4.09⅜	stetig
per Jan.	4.03¾		4.03⅝	

Polizeibericht vom 5. Oktober.

(Schluß.)

Entwendet wurde aus dem Hausgang S 1, 9 von unbekanntem Täter eine Kiste (63 Pfund) Limburger Käse. Die Kiste ist gezeichnet: L. 65 T 8 No. 55, ferner am 1. Oktober l. J., nachmittags zwischen 3½ und 6½ Uhr wurden aus einem Mansardenzimmer des Hauses Kronprinzenstraße No. 14 hier z. N. des Fußballklubs „Union" die nachgenannten Gegenstände von einem unbekannten Täter: 1. 8 silberne Cylinderuhren; auf einer derselben steht auf dem Rückdeckel die Firma „Hermann Bock Breslau" und auf einer andern die Firma „Lang Frankfurt a. M.". 2. 2 goldene Uhrketten mit engen Gleichen; an der einen befindet sich ein herzförmiges Medaillon als Anhängsel. 1 silberne Uhrkette mit runden Gleichen. 1 dünne Doubleuhrkette und 1 Nickeluhrkette mit engen Gleichen. 3. 7 Stück Portemonnaie, darunter 1 schwarzledernes, 2 braunlederne, 3 gelblederne und 1 grünledernes. 4. Eine braunlederne Brieftasche mit Briefen, Ansichtskarten und einem Notizbuche mit Goldschnitt. 5. Ein Etui aus rotem Krokodilleder mit Spiegel, Kamm, Bürste und Ohrlöffel. 6. Ein Taschenmesser mit Perlmutterheft. 7. Ein goldener Damenring mit Kettchen und Monogramm „C. M." 8. Ein schwarzer steifer Filzhut mit der Firma „Franz Josef Heisel, Ludwigshafen." Signalement des Täters, welcher am Tatort gesehen wurde: 19 bis 21 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, blonde Haare, längliches eingefallenes Gesicht mit vorstehenden Backenknochen, blassem Aussehen, auf der Oberlippe und Kinn flaumartigen Bartanflug, trägt gräulich gesprenkelten Juppenanzug, Capes, schwarzen steifen Filzhut und gelbe Schnürschuhe. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Verhaftet wurden 25 Personen, darunter ein wegen Betrugs vom Amtsgericht Karlsruhe verfolgter Rekommandeur von Hungen, ein Rekommandeur von Ludwigshafen wegen Logisbetrugs, ein vom Amtsgericht hier wegen Unterschlagung gesuchter Taglöhner von Feudenheim, ein Fabrikarbeiter von hier und ein Hausbursche von Weißenburg, beide wegen Betrugs und Unterschlagung, ein Küfer von Kenzingen wegen Diebstahls und 3 Taglöhner von hier wegen eines hier verübten Einbruchsdiebstahls.

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 4. Okt. Die Firma Karl Freudenberg beabsichtigt, ein Kost- und Logierhaus für ledige Arbeiter hier einzurichten. Es soll dadurch hauptsächlich den Arbeitern, die aus Sparsamkeitsrücksichten nicht in der Stadt selbst, sondern in den oft weit entlegenen Ortschaften des Odenwaldes wohnen und täglich den weiten Gang zur Arbeit und von da nach Hause zu Fuß zurücklegen, die Möglichkeit geboten werden, Kost und Wohnung in der Stadt zu einem möglichst geringen Preise zu erhalten. Das Kost- und Logierhaus soll unter die Leitung und Aufsicht eines älteren, unbescholtenen und wirtschaftlich tüchtigen Ehepaares gestellt werden.

Aus dem Schwarzwald, 3. Okt. Auf dem Feldberg gabs Sonntag, 1. Oktober, ein schönes Fest: Herr Carl Meyer und dessen Schwester Fanny ziehen sich nach 25jähriger Tätigkeit vom Felde ihrer Tätigkeit zurück und übergeben das Geschäft Herrn Oskar Meyer und Albert Schladerer. Zu gleicher Zeit wurde der Neubau eröffnet. Dieses Doppelfest wurde Samstag durch ein Bankett eröffnet, dem sich Sonntag eine Hauptfeier anschloß. Zur Verschönerung des Tages trugen der Männergesangverein Freiburg und dessen Hauskapelle bei. Reden mit Wünschen für die alten Meyers und für die neuen Inhaber wurden reichlich gehalten. In einer Festgabe wird die Geschichte des Hauses erzählt. Der Feldbergerhof hat sich aus kleinen Anfängen, entsprechend dem zunehmenden Touristenstrome und dessen Bedürfnissen nach und nach zu einem großen, komfortablen, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehenen Gasthof entwickelt. Der erste Teil des Hauses wurde im Jahre 1863 erbaut; es war damals kaum mehr als eine bescheidene Hütte. Schon 1885 erweitert, wurde das Anwesen 1894 durch einen massiven Neubau mit 40 Zimmern und zwei Sälen vergrößert. Eine weitere wichtige Vergrößerung brachte das Jahr 1904/05. Der mächtige südöstlich an das alte Haus angelegte Neubau enthält, neben einem Speisesaal für 250 Personen, eine große Halle, zwei Säle für Herren und Damen, bequeme Garderoberäume, auch zum Umziehen und Trocknen für Schneeschuhläufer, an den beiden Langseiten große gedeckte und offene Terrassen, Baderäumlichkeiten, Lift etc. Im Ganzen enthält der Neubau 70 Zimmer mit 130 Betten. Im älteren Teil des Hauses befinden sich 65 Zimmer mit 100 Betten. Durch den jetzigen Neubau sind die Pensionäre von den Passanten getrennt. Im ganzen hat der Gasthof nunmehr in 135 Fremdenzimmern 230 Betten. Die Speisesäle bieten für 500 Personen genügend Raum. Der mittlere, mit Holztäfelung, ist durchweg im Schwarzwaldstil gehalten; der älteste ist von Maler Lutz in Freiburg mit Szenen aus Hebel'schen Gedichten bemalt. Die Decke wurde von Maler Weber aus Freiburg mit sorgfältig ausgeführten Darstellungen aus der Fauna und Flora des Feldbergs, die Wände mit Hebel'schen Sinnsprüchen geziert. Als Dependancen des Feldbergerhofs kommen noch in Betracht das in allernächster Nähe gelegene Gasthaus Jägermatte, wegen der Waldesnähe und der großen Ruhe, besonders für Kurgäste; das Gasthaus zum Feldbergturm wegen der bequemen Fernsicht, hauptsächlich für Passanten. Wer von den Mannheimern jetzt auf den Feldberg kommt, wird große Augen machen. Ist auch alles feiner geworden, eines bleibt sich hier oben immer gleich: die alte Biederkeit, Vornehmheit und Solidität im Feldbergerhof.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Zum Lustmord in Neckarzimmern wird noch berichtet, daß der Kampf des Mörders mit seinem Opfer von schrecklich langer Dauer gewesen sein muß, denn der Kampfplatz maß den Spuren nach etwa 20 Meter im Durchmesser. Die Ermordete wird als ein braves Mädchen geschildert und war bei ihrer Herrschaft sehr beliebt. Die Teilnahme am Leichenbegängnisse war eine überaus zahlreiche. — In Freiburg ist der Glaserstreik beendet. Die Arbeitgeber bewilligten die Forderungen der Gehilfen. — Die Fremdenfrequenz von Badenweiler betrug in dieser Saison 5700 gegen 5200 im Vorjahre. — Auf dem Bahnhofe in Mühlacker wurde der 35 Jahre alte verheiratete Rangierer Fritz Müller von einer Maschine überfahren und getötet. — Mittwoch früh wurde bei Speyer der 38 Jahre alte ledige Fuhrmann Wilhelm Meißner von Heidelberg auf der Landstraße tot aufgefunden. Meißner stand in Diensten des Fuhrunternehmers Grünwedel in der Eppelheimerstraße und hatte eine Fuhre Wein von Frankweiler bei Edenkoben nach Kirchheim zu führen. — Am Mittwoch Nachmittag wollte der 29 Jahre alte, ledige Schreiner Karl Ludwig Nickel aus Rimbach in dem Geschäft von Billing und Zoller in Karlsruhe auf einen schon in der Fahrt befindlichen Fahrstuhl (Aufzug) aufspringen. Hierbei wurde er mit dem Kopf gegen den oberen Teil der Türe des Eingangs zum Fahrstuhl gedrückt und so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. — Am Montag geriet das drei Jahre alte Töchterchen des Sägmüllers Reinig in Sinsheim in das Werk der Sägmühle und wurde derart zerquetscht, daß es seinen Verletzungen heute Vormittag erlegen ist.

Sport.

* **Eine große internationale Hunde-Ausstellung** veranstaltet der Vorstand kynologischer Spezial-Klubs und deren Zweigvereine (Sitz Berlin) am 21. und 22. Oktober an den Terrassen am Halensee bei Berlin. Zu der Ausstellung, welche durch Mitwirkung aller bedeutenden kynologischen Verbands-Vereine die umfangreichste und vornehmste werden wird, die bisher in der Reichshauptstadt abgehalten, haben 21 der ersten Autoritäten Deutschlands ihre Mitwirkung als Preisrichter zugesagt. Die Liste der Ehrenpreise ist bereits auf über 200 Spenden angewachsen.

* **Fußball.** Das am Sonntag in Feudenheim stattgefundene Wettspiel zwischen den 1. Mannschaften des Feudenheimer Fußballklubs „Viktoria" und der Mannheimer Fußballgesellschaft „Palatia" endete mit einem Siege zu Gunsten Viktorias mit 10 : 0 Goals.

* **Die Rudermeisterschaften von Frankreich** im Vierer und Achter die auf der Seine über 1800 Meter zum Austrag gelangten, brachten im Vierer den Sieg der Société Nautique de la Basse Seine mit 1½ Längen gegen den Rowing Club. Im Achter siegte eine gemischte Mannschaft der S. N. de la Basse Seine überlegen gegen die Mannschaft des Rowing Clubs.

Gerichtszeitung.

Weinheim, 4. Okt. Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts vom 27. Sept. ds. Js. in der Anklagesache gegen Ratschreiber Wilhelm Reichert in Schwetzingen wegen Uebertretung des § 33 Pol.-Str.-G.-B. (Spielenlassen einer Musikkapelle ohne vorherige Anzeige), über das in der Abendnummer vom vorigen Donnerstag berichtet wurde, Berufung eingelegt. Auf die Entscheidung der Strafkammer darf man, besonders in Vereinskreisen, bei der prinzipiellen Bedeutung des Falles gespannt sein.

Verantwortlich für Politik: Richard Greupner,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Stellen finden

Ohne Risiko noch Kosten — Grosser Nebenerwerb für strebsame u. gewandte Personen jedes Standes auf anständige Weise, dauernd u. ohne Berufsstörung — Auch als Verdienst — Offerten an A. Wanner-Weber Grenzach i. Baden 4369

Ein Schreibgehilfe, der etwas Buchführung versteht, sofort gesucht. Gehaltsansprüche erbet. Offert. unt. Nr. 29495 an die Expedition ds. Bls.

Herren u. Damen allerorts gesucht zur Abschrift v. Werken, Schönschr. u. näh. Anfr. m. Retourmarke. F. Stephan, Berlin, Belle-Alliancestr. Nr. 95. 4388

Fräulein welches perfekt stenographieren und maschinenschreiben kann, zu engagieren gesucht. Gefl. Offerten sub. 214 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtig. flink. u. erf. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht 157 N 3, 2, 3. St.

Gesucht für ein hiesiges Fabrikbureau junge Comptoiristin für einfache Bureauarbeiten. Offerten unter Nr. 29454 an die Expedition ds. Blattes.

Von einer Fabrik im Industriehafen wird für leichtere Bureauarbeiten zu baldigem Eintritt eine Comptoiristin gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters und der Ansprüche beförd. u. Nr. 29460 die Expedition ds. Bl.

Tücht. Näherin für farbige Hemden, die solche zu Hause nähen kann, sofort gesucht. 235 Näheres P 7, 16, parterre.

Ein brav., fleißiges Mädchen, welches etwas kochen und alle Hausarbeit verrichten kann, wird zum 15. Oktbr. od. 1. Nov. ges. Näh. Rennershofstr. 2. 87

Ein Mädchen von 14–16 Jahren zur Beihilfe der Haushaltung über Tag zum sofortigen Eintritt gesucht. 29114 I, 11, 26, 3. Stock.

Eine tüchtige Putzfrau für sofort gesucht von Hochstetter, Kirchenstr. 16.

Reinl. Monatsfrau gesucht. 249 Ruppechtstr. 11, 4. St.

Mädchen von 15–18 Jah., das zu Hause schlafen kann, sofort oder bis 1. November gesucht. 115 Kronprinzenstr. 4, 4. St. r.

Gesucht tüchtige Frau, tagsüber für Hausarbeit. Gute Bezahlung. 141 Kettler, U 1, 13, 3. St.

Gesucht: Erzieherinnen, Nachmittags-Fräulein mit Sprachkenntnissen, Kinderfräulein, Buffetfräulein, Zimmermädchen nach auswärts. Beck-Nebinger, P 4, 15.

Gute Köchinnen, Alleinmädchen, welche kochen verstehen, Kinderfräul., Kindermädch., gew. Zimmermädch., Hausmädch. für hier u. auswärts sofort und 15. Oktober gesucht. 29426 Comptoir Fuhr, P 4, 6.

Fleißiges ehrliches Dienstmädchen für leichte Hausarbeit gesucht. 227 Luisenring 46, 3. St. lks.

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen wird sofort gesucht. 246 Lameystraße 17, III. links.

Stellen suchen

Jg. Kaufmann, Einj.-Freiw. mit guten Zeugn., sucht Stellung im Comtor oder Lager. — Offert. unt. Nr. 29403 an die Expedition dies. Blattes.

Mädchen sucht für die Vormittagsstunden bis 2 Uhr nachmittags Monatsstelle. 253 N 4, 24, II.

Junger Commis, 20 Jahre a., mit la. Zeugn. (der Colonial- u. Eisenbranche), Absolv. einer Handelshochschule m. Note I, perf. i. Stenogr., Maschinenschr., dopp. u. amerik. Buchführung, Korresp., mit bestem Erfolge geprüft, sucht Engag. als Comptoirist, Reisender etc., gl. w. Branche. Offerten unter Nr. 29438 an die Exped. dieses Blattes.

2 perfekte Köchinnen mit guten Zeugnissen suchen sofort od. bis 15 ds Stellung, sowie einfache Mädchen, ältere Frau die gut kochen kann (im Restaurant). 237 Stellenbureau: Mühlnickel, P 2, 11.

Geprüfte, erfahrene Pflegerin. 243 B 5, 10, 2. Stock.

Möbl. Zimmer

B 1, 7a 4. St., schönes möbl. Zimmer per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. daf. 2. Stock links. 29142

C 1, 15 2 Tr., möbl. Zim. sof. bil. zu verm. 9969

C 1, 14 ... schön möbl. Zimmer zu vermieten. 983

C 4, 4, 2 gut möbl. part.-Z. (Wohn- u. Schlafzimmer) per 1. Nov. zu v. Näh. 2. St. 248

C 4, 18 2 Tr. hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu verm. 9921

C 8, 4 2 Treppen, ein möbl. Zimmer z. verm.

D 1, 13 2 Tr. 2 möbl. Zim. zu verm. 9943

D 3, 2 2. St., ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herrn zu vermieten. 9351

D 3, 4 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Hrn. p. 1. Okt. z. v. Näh. Part., Laden. 9901

D 3, 16 2. St., großes, fein möbl. Schlafz. f. 1 od. 2 Herrn m. Pens. sof. z. v. 9897

D 3, 16 1. Etage, hübsch möbl. Zim. mit Pension sofort zu verm. 29039

D 5, 8, 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

E 4, 3 1 Stiege, schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. 9938

G 7, 3 ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. part. 9947

G 7, 32 eine Treppe hoch, hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer z. v. Ebendaselbst ein einfach möbl. Zimmer an solides Fräulein billig zu vermieten. 29193

H 3, 8a Neubau, 3 Tr. r., hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. 9892

H 7, 4 2. St., ein gut möbl. Zimmer bei ruhigen Leuten zu vermieten. 230

K 1, 13 1 Tr., sch. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 9967

L 3, 3a part., ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 194

L 4, 8, 3. Stock, gut möbl. Zim. sof. z. vm. 9979

M 2, 3 3 Zimmer u. Küche, 1. Seitenb., ev. mit 2 Mans., z. v.

M 2, 10, 3 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres Laden. 29324

M 3, 2 2. St. Elegantes, geräumiges Zimmer an besseren Herrn oder Dame mit eig. Möbeln zu vermieten. 127

M 3, 9 1 Tr., ein fein möbl. Zimmer mit Pens. sofort zu vermieten. 9798

G 4, 13 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 29335

O 4, 13 gut möbl. Zim. zu verm. 29304

O 5, 1, 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 9622

P 2, 1 4. Stock, möbl. Zim. an bess. Herrn z. v. 9970

P 2, 4/5 2 Trep. Elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 139

P 2, 8/9 2 Tr., 1 möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. 9952

P 2, 14 2. Trepp., gut möbl. Zimmer zu v. 9895

Q 2, 22 3 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 9884

Q 3, 19 2 Tr., schön möbl. Zim. sofort zu verm.

Q 4, 22 freundl. möbl. Zim. zu vermieten. 9827

Q 5, 23 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu v.

Q 7, 9 parterre, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separ. Eingang u. elektrischer Beleuchtung zu verm. Näheres 3. Stock. 29371

R 7, 4 (Nähe Rosengarten), 2. St., schön möbl. gr. Zim. mit oder ohne Pension zu v.

R 7, 6 3 Tr., gut möbl. Zim., ganz ung. sof. z. v.

S 3, 1, 2 Tr., 1 schön möbliert. Zimmer sof. z. v. 10

S 5, 5 2 Tr. r., schön möbl. Zim. sof. zu v. 9796

S 5, 5a 3 Tr., schön möbl. Zim. billig zu verm. 9858

T 5, 12 2. St., möbl. Balkonz. sofort zu verm. 9935

T 6, 27 IV., nahe Ring, Fedl. möbl. Zimmer mit ausw. Bed. sofort zu verm. 9890

Friedrichsplatz 5 Pension. Ecke Festhalle schönste Lage Mannheims, ist noch ein möbl. Zimmer mit guter Pension an nur besseren Herrn zu v. Tel. 3826. 9775

Lamenstr. 17, 3. St. r., fein möbliertes Zimmer mit Balkon sof. zu verm. 161

Schanzenstr. 3, 3. Stock, rechts, schön möbl. Zim. z. verm.

Schlafstellen

F 6, 6 Schlafstelle zu verm. Näh. 1. Stock. 120

R 4, 6 eine schöne Schlafstelle zu vermieten.

Anständ. älteres Mädchen oder Frau findet unentgeltlich bess. Schlafstelle. Näh. im Verlag. 29390

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „

Telephon: Redaktion Nr. 377. Expedition Nr. 218.

Nr. 193. Donnerstag, 5. Oktober 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Vertilgung der Raupen betr.

No. 149181 I. Die Ortspolizeibehörden des Amtsbezirks werden angewiesen, alsbald die in § 1 der Verordnung vom 13. Juli 188[illegible] — G.- u. V.-O.-Bl. S. 845 — genannte Aufforderung zur Raupenvertilgung mit entsprechender Fristsetzung zu erlassen und nach vollzogener Nachschau spätestens bis 1. Dezember über den Befund zu berichten. 6763

Mannheim, 2. Okt. 1905.

Gr. Bezirksamt:
Lang

Südwestdeutsch-schweizerischer Güterverkehr.

Mit sofortiger Gültigkeit werden die Artikel **„amerikanisches Eichen- und Nußbaumholz** (mit Ausnahme des eingemauten schwarzen **Walnußholzes)“** von der Abteilung I in die Abteilung II des Ausnahmetarifs Nr. 27 der für die Beförderung von Holz einschließlich noch anderer Tarifsätze IA, IIA, IB, IIB, IIE und IIG des süddeutsch-schweizerischen Verbands eingereiht, wodurch Frachtermäßigungen eintreten. Die Abteilung I des Ausnahmetarifs Nr. 27 der genannten Tarifsätze wird damit hinfällig. 59337

Karlsruhe, 1. Oktober 1905.

Namens der beteiligten Verwaltungen:
Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Die Errichtung eines Fischauktionsmarktes betr.

Nr. 38001 I. Wir beabsichtigen, jeweils an Freitagen, vormittags von 8—12 Uhr, einen Fischmarkt im Gebäude N 6, 1 abzuhalten und findet dieser Markt erstmals am 50639

Freitag, 6. Oktober l. J., vormittags 8 Uhr,

daselbst statt.

Der Verkauf erfolgt durch städtische Bedienstete, zu möglichst billigen Preisen, die im Lokal jeweils ersichtlich gemacht sind.

In der Hauptsache werden Schellfische, Kabeljau, Lengfisch, Seelachs, Merlans und sonstige billige Fischsorten zum Verkauf kommen.

Mannheim, 28. Septbr. 1905.

Bürgermeisteramt:
Ritter.
Tzpingier.

Lieferung von Gehwegrandsteinen aus Granit.

Die Gemeinde **Feudenheim** vergibt die Lieferung von 930 lfd. Meter Gehwegrandsteine mit entsprechenden Bogenstücken. Die Bedingungen, Angebotsformulare u. Profilzeichnungen liegen beim Bauleiter, Herrn J. Raisch, Tiefbautechn. Bureau, Mannheim Rheindammstr. 4 zur Einsicht auf und können dieselben gegen Erstattung einer Gebühr von 2 Mk. dortselbst bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bei dem Gemeinderat Feudenheim bis längstens 18. Oktbr. 1905, vormittags 10 Uhr einzureichen. Später einlaufende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Feudenheim b. Mannheim, 29. Sept. 1905.

Der Gemeinderat:
Ruf. Roth.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 6. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr
werde ich in Käferthal vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2945[illegible]
Möbel verschiedener Art.
Mannheim, 5. Okt. 1905
Götz, Gerichtsvollzieher.

Sie haben
Schöne Hände
wenn Sie nach dem Waschen das nicht fettende, angenehm duftende
Bella-Pella
aufreiben. Angenehmstes u. wirkungsvollstes Mittel gegen aufgesprung. rauhe oder rote Hände. Flasche 60 Pfennig im Alleinverkauf von
A. Bieger, Hof-Friseur
N 4, 13, Kunststrasse.

Bekanntmachung.

Die Vornahme der periodischen Deichschau am Rhein betr.

No. 142617 I. Die gemäß § 1 ff. der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern, die Gewässer- und Deichschauordnung betr. vom 5. Dezbr. 899 in Aussicht genommene diesjährige Deichschau am Rhein findet an den nachfolgend bezeichneten Tagen statt:

Dienstag, 10. Oktober d. J. Damm XXXIX auf der Gemarkung Mannheim. Beginn vormittags 9,2[illegible] Uhr an der Haltestelle Rheinauhafen (Stengelhof).

Freitag, 13. Oktober d. Js. Damm XXXIX auf den Gemarkungen Seckenheim, Feudenheim u. Mannheim, Damm XL und Damm auf der Friesenheimer Insel. Beginn vormittags 9 Uhr bei der Seckenheimer Fähre.

Dienstag, 17. Oktober d. J. Damm XLI und XLII auf den Gemarkungen Sandhofen und Kirschgartshausen. Beginn vormittags ½[illegible] Uhr bei der Kirschgartshäuser Schleuse an der Landesgrenze.

Hiervon setzen wir die beteiligten Grundeigentümer u. die Besitzer von Wasserbenützungs- oder anderen Anlagen in Kenntnis.

Mannheim, 6. Okt. 1905.

Großh. Bezirksamt.
Eppelsheimer. 6761

Bekanntmachung.

Von dem städt. Wiesengrundstück Lgb.-Nr. 16810, auf der näheren Gemarkung Neckarau, wird das Los Nr. 261 bis mit 265 im Maße von 89 ar am:

Mittwoch, 11. Oktober 1905, vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau Bankel, U 2, 5 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet. 50606/[illegible]

Mannheim, 3. Oktober 1905.

Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 6. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr
werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 29459

1 Vertikow.

Mannheim, 5. Oktober 1905.
Sommer, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 6. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfand-Lokal Q 4, 5 hier ev. am Pfandorte gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, 1 Dynamo- u. 1 Waschmaschine, 1 Bücherschrank, Büffet, 1 Zentrifuge, 1 Bett, Chiffonier, Vertikow, Warenregal, Warenschrank, Kanapee, 1 Nickel-Granulweinkühler mit Zubehör und andere Gegenstände.

Mannheim, 5. Okt. 1905.

Roster, 29462
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, 6. Okt. d. Js., nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, im Auftrage des Herrn F. Köhler hier gegen Baarzahlung 2945[illegible]

Ein Bett-Sopha

öffentlich versteigern.

Mannheim, 5. Okt. 1905.
Krug, Gerichtsvollzieher.

O 4, 17 O 4, 17
Große Versteigerung.

Am Freitag, den 6. Oktbr., nachmittags 2½ Uhr, versteigere in meinem Lokal:
1 Büffet, 1 Bücherschrank, 1 feines Pianino, 1 Chaiselongue, Divan, Kanapee, Wasch- und Nachttische, 1 Salon-Garnitur, ein Weißzeugschrank, Küchenschränke, Schränke, Salon- u. andere Tische u. Stühle, Stiertische, 1 Gasherd, ein Lüster, vollständige Betten, Regulator, Spiegel, Bilder Vorhänge, Teppiche, Weißzeug, Herren- und Damenkleider, Blumentische, Küchengeräte, Lampen, Fahrräder, Fässer, 1 franz. Billard mit Zubehör und anderes mehr. 29455

M. Arnold, Auktionator.
N 3, 11. Telephon 2285.

Wahlvereinigung
der Nationalliberalen, der deutschen Volkspartei u. der freisinnigen Partei

Samstag, den 7. Oktober, abends ½9 Uhr
im Gasthaus zum Lamm

Bezirks-Versammlung
in Neckarau

zur Besprechung der bevorstehenden Gemeinde- und Landtagswahlen.

Referenten die Herren:

Esch, König, Mainzer und Tescher.

Zum Besuche dieser Versammlung sind alle Wähler von Neckarau eingeladen, welche für die Wahl der von uns aufgestellten Kandidaten einzutreten gewillt sind.

59359 **Das Wahlkomitee.**

Wahlvereinigung
der Nationalliberalen, der deutschen Volkspartei und der freisinnigen Partei.

Samstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr
in der Wirtschaft von **Metzger,** am Bahnhof **Waldhof**

Bezirks-Versammlung
im Stadtteil Waldhof

zur Besprechung der bevorstehenden Gemeinde- und Landtagswahlen.

Referenten die Herren: **Anselm, Dr. Koch, Stoll und Vogel.**

Zum Besuch dieser Versammlung sind alle Wähler von Waldhof eingeladen, welche für die Wahl der von uns aufgestellten Kandidaten einzutreten gewillt sind. 59340

Das Wahlkomitee.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 6. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Gerüstholz, 1 Nähmaschine 1 Fahrrad, Tische, Stühle Möbel verschiedener Art und Anderes. 29456

Mannheim, 5. Okt. 1905.

Krug, Gerichtsvollzieher.

Reh
Braten 70 u. 80 Pfg.
Wildschwein
Braten 80 Pfg. u. 1 Mk.
Hirsch
Hasen
Ragout 60 Pfg.
Fasanen v. M. 1.50 an
Wildenten, Schnepfen
Feldhühner etc.
Brat- u. Fettgänse
Junge Enten, Tauben
Hahnen, Suppenhühner
Neue Maronen.
Knab Q 1, 5 Breitestraße.
Telephon 299. 29455

Vermischtes

Reparaturen, Aufpolieren aller Möbel, sowie alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden gut und billig ausgeführt. 250
Schreinerei T 3, 14.

Erfindung.

Für eine Erfindung der Nahrungsmittelbranche mit 80% Reingewinn wird ein tüchtiger **Kaufmann,** womöglich **Reisender,** mit 3—4000 M. Einlage sofort gesucht. Off. unt. Nr. 254 an die Exped. d. Bl.

Ernstgemeint. Heiratsgesuch.

Sergeant im 8. Dienstj., 27 J. alt, kath. mit 12—14,000 M. Verm., sucht pecks Verehel. mit einem Fräulein zu nähere Verbind. zu treten. Junge kinderl. Witwe nicht ausgeschlossen. Offerten unter gefl. Beilage der Photographie unter **O. W. Landau** hauptpost. 253

Monogramme für Herrenüberzieher 2c. werden schön und billig vorgezeichnet und gestickt. 29455
Rosa Levi, R 3, 8.

Unterricht.

Primaner des Gymnasiums für Sextaner **gesucht** zur Nachhilfe im Latein. 243
B 6, 6, parterre rechts.

Cercle de Conversation Française.
Vendredi et mardi soir à 8½ h. réunion dans al salle particulière de l'hotel „Victoria“. 29457

Ankauf

Ein gebrauchtes Pianino wird zu kaufen gesucht. Offert unt. Nr. 29456 an die Expedit.

Verkauf.

Fabrik-Anwesen
mit Wohnhaus, Wasser- und Dampfkraft, an der Bergstraße, billig zu verkaufen. Bahnstation, billige Arbeitskräfte. Anfragen unter Nr. 29428 an die Expedition dies. Blts.

Sehr schöne Waschkommoden
mit Marmorplatten mit oder ohne Spiegel-Aufsatz, verschied. **polierte Schränke u. Sonstiges sehr billig** abzugeben. 5[illegible]
Q 3, 16.

1 Fahrrad, fast noch neu,
1 Dekatiermaschine,
1 Petroleumofen,
2 Dekorationsständer,
circa **100 Kleiderbügel,**
1 Ladenteke,
1 Papiermaschine,
sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen. **Ludwig Bloch,**
29429 L 4, 4.

1 Federrolle, neu, 20 Zentr. Tragkraft, sofort zu verkaufen.
241 **16. Querstraße 18.**

Mietgesuche.

Off. Fräul. sucht in best. israel. Hause möbl. Zim. mit Abendbrot. Familienanschl. erwünscht. Offert. unt. Nr. 238 a. d. Exped.

Ein Herr sucht per 1. in gutem möglichst central gelegenem Hause **ein Zimmer.** Es wird Wert auf schöne und komfortable Einrichtung gelegt.
Offert. erbeten unter Nr. 251 an die Expedition dies. Blts.

Lagerraum, 4 bis 600 □ Meter, trocken und hell, per Mai 1906 zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 29427 an die Expedition dies. Blts.

Läden

N 2, 5 am Kaufhaus, **Laden** mit 2 anstoß. Räumen, neu herger., sofort z. v. Näh. 3. St., v. 11—3 Uhr. 9670

Magazine

C 3, 24 2 helle Parterre-Räume mit Magazin zu vermieten. 225

Laden
auch als **Büreau** per Januar 1906 zu vermieten. 28312
Näheres **Arno Möller,**
Prinz Wilhelmstraße 10.

Weingärtner-Gesellschaft Ingelfingen, e. G. m. u. H.

Wein-Versteigerung.

Am **Donnerstag, 12. Oktober 1905, mittags ½1 Uhr,** im Rathaussaale hier, partienweise etwa 2500 hl Heurigen, sehr guten Naturweinwein (Ia. Ib, II. Klasse und Kameraden u. s. w.) prachtvolle Auslese ausgesuchter Trauben von durchweg schönen grünen, gesunden Weinbergen, sowie Angebot von ca. 300 hl 1904er glanzhellen vorzüglichen Ia. Klasse-Naturweinwein. Weinmostanteilung nach Weingewicht u. Säurebestimmung (amtlich geprüfte Oechsle-Wage). Neuestes bewährtes Gär- und Keltersystem. (Haipeiung, Reinheis-, Senkbodenanwendung). Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen. Einkaufsaufträge von 1 hl an, zum Mittelpreis, der von 1 Beauftragten ersteigerten neuen Weine besorge ich, wie bisher, unter Einhaltung der Versteigerungsbestimmungen unentgeltlich, und liefere den Wein franko Station Künzelsau bei sofortiger Eigentumsübertragung noch vor der Versteigerung sub. Telephon Nr. 1. 4356

Vorsteher:
Stadtschultheiss Killing.

In der Hauptsynagoge.

Freitag, den 6. Oktober, abends 5½ Uhr. Samstag, den 7. Oktober, morgens 9½ Uhr, nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst-Probe, abends 6 Uhr 55. Sonntag, 8. Oktober, morgens 8½ Uhr, mittags 3 Uhr, abends 6 Uhr.

Spindel-Guipure-Ausstellung
Gewerbe-Halle am Zeughausplatz

Geöffnet von 10 bis 6½ Uhr.

1½ stündliche Kurse in der leicht erlernbaren interessanten Technik erteilt die Erfinderin der neuartigen Handarbeit im Büreau-Raum der Gewerbe-Halle. 59361

Pfälzerwald-Verein E. V.
Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh.
Sonntag, 8. Okt. 1905,
X. Wanderung:
Eberburg, Lemberg, Dislibodenberg, Obermuschel.
Abfahrt Ludwigshafen 5.14 Uhr vorm.
Ermässigter Fahrpreis 3.40 Mk.
Näheres durch Programmkärtchen. 59354

Erholungsurlaub

für 56870

kaufmännische u. technische Angestellte.

Von Jahr zu Jahr steigt die Anzahl der Geschäftsinhaber, die ihrem Personal jährlich einen Sommerurlaub gewähren. Unzweifelhaft kommt eine solche sommerliche Erholung der Angestellten nicht nur diesen selbst, sondern auch dem Prinzipal wesentlich zu gute. An Körper und Geist gestärkt und erfrischt kehren die Angestellten an die Arbeit zurück und widmen sich ihr mit neuer Kraft, grösserer Freudigkeit und wärmerem Interesse.

Wir richten daher auch in diesem Jahre an alle Prinzipale das höfl. Ersuchen, ihren Angestellten Sommerurlaub zu bewilligen.

Um auch zu billigem Preis einen geeigneten Landaufenthalt nachzuweisen, haben wir eine Auskunftsstelle errichtet; dieselbe befindet sich: **Mannheim, B 6, 4, 3. Stock,** und ist jeden Montag Abend von 7—8 Uhr geöffnet.

Mannheim, _____
Ludwigshafen a. Rh., _____ im Mai 1905.

Vereinigung zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthaltes für kaufmännische und technische Angestellte.
Kaufmännischer Verein Mannheim.
Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter.
Verband Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig.
Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) zu Hamburg.
Verein für kathol. Kaufleute und Beamte „Columbus.
Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband.
Verein der deutschen Kaufleute.
Technischer Verein Mannheim.
Mannheimer Techniker-Verein.
Technische Vereinigung Ludwigshafen.

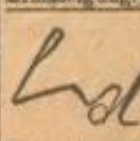
Soeben erschienen und von der Vereinigung herausgegeben:

Nachschlagebuch, enthaltend u. a. ausführliche Angaben über geeignete und empfehlenswerte Unterkunftsstellen im Odenwald, Pfälzerwald und den Vogesen, Schwarzwald, der Schweiz u. a.

Vorrätig in der A. Benders Buchhandlung (E. Albrecht) O 4, 17 und im Büreaubedarfsgeschäft A. Herzberger, D 4, 8, sowie in der Geschäftsstelle B 6, 4, III.

Einzelpreis 80 Pfg.

(Bei Mehrbezug durch die Geschäftsstelle wesentliche Ermässigung.)



Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schönschreiben 2c.
Reellstes Institut hier!
Friedr. Burckhardt, gepr. Lehrer, Bücherrevisor, **O 5, 8.**

Wein weiß: 35, 40, 50 Pfg., rot: 60 Pfg. der Liter bei 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. zu gleichem Preis frei ins Haus. 5[illegible]
L. Müller, Weingutsbesitzer,
Ludwigshafen, Mittelbachstr. 34.

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Morgen Vormittag 8—12 Uhr
erster städtischer 29417
Fischmarkt
im Gebäude N 6, 1.

Vollständiger
Ausverkauf wegen Neubau!
O 5, 6. O 5, 6.
Um möglichst vollständig zu räumen, gewähre ich auf sämtliche Artikel meines Lagers in
Gold-, Silber- u. Alfenidewaren
10% Rabatt
sowie außerdem noch 58514
5% Rabatt
in Sparmarken des Rabatt-Sparvereins.
Jean Krieg, Juwelier,
O 5, 6. Heidelbergerstraße. O 5, 6.

Auszug aus dem Civilstandesregister der Stadt Ludwigshafen.

Sept. **Verkündete:**
28. Otto Aug. Gemmar, Friseur u. Barb. Math. Schäfer.
28. Max Emil Partzsch, Mechaniker u. Anna Fuchs.
28. Val. Reuther, Maurer u. Magd. Nipplinger.
29. Ernst Christ. Wilh. Zhrig, Kfm. u. Anna Späth.
29. Adolf Will. Hetzer u. Elis. Heupel.
29. Jul. Hch. Chelius, Bankbeamter u. Aug. Weydemeyer.
30. Rud. Huth, Installateur u. Anna Maria Müller.
30. Frz. Schwazina, F.-A. u. Magd. Elis. Flach.
30. Frz. Jochim, Bahnhofarbeiter u. Lisette Ulrich.
30. Anton Mecker, Schlosser u. Marg. Weber.
30. Hch. Gennheimer, F.-A. u. Pauline Rauch
Okt.
3. Friedr. Grimm, Schlosser u. Elisab. Monat.
3. Josef Kaufmann, Maurer u. Franziska Fleckenstein.
3. Karl Schwab, F.-A. u. Kath. Siegmann.
3. Hch. Lauer, Maurer u. Christina Letsch.

Sept. **Getraute:**
30. Jak. Böhmer, Wagner m. Philippine Ludwig.
30. Alb. Geid, Schreiner m. Magd. Mohr.
30. Arnulf Emil Bräuner, Schreiner m. Anna Feuerstein.
Okt.
3. Gg. Adam Lauer, Architekt mit Marie Emma Luise Költz.
3. Jos. Altholz, Kreissparkassenkontrolleur mit Karoline Marie Frieda Költz.

Sept. **Geburten:**
26. Friedr. Adam, S. v. Johs. Enzenauer, F.-A.
26. Marie Margarethe, T. v. Frz. Garrecht, F.-A.
28. Anna Bertha, T. v. Karl Wilh. Maul, Kfm.
24. Otto, S. v. Friedr. Fessler, Fabrikheizer.
29. Luise, T. v. Johs. Steinel, F.-A.
27. Marie, T. v. Johs. Kaufmann, F.-A.
29. Charlotte Elisabeth, T. v. Bernh. Aug. Heimer, Schloss.
29. Otto Hch., S. v. Hch. Kolter, Bautechniker.
29. Karl Philipp, S. v. Karl Hagen, Schlosser.
27. Genovefa Rosa, T. v. Joh. Lumm, Schiffer.
28. Therese, T. v. Gg. Hopfinger, F.-A.
29. Elise, T. v. Joh. Aug. Frey, Schreiner.
28. Friedr. Otto Werner, S. v. Balth. Schuster, Kaufm.
25. Barbara, T. v. Jos. Schweickert, Tagner.
28. Barbara Elisab., T. v. Wilh. Gleich, Tagner.
30. Jakob, S. v. Gg. Kremer, Tagner.
30. Otto, S. v. Lorenz Sturm, Schuhmacher.
30. Juliane, T. v. Joh. Frz. Keck, Mühlenarb.
29. Johann, S. v. Joh. Wolf, Tagner.
30. Luise, T. v. Ant. Hönig, Laborant.
28. Anna Elis. Helene, T. v. Karl Hermann Feldmann, Buchdrucker.
28. Herbert Alfred Max, S. v. Hans Rud. Noack, Schlosser.
30. Josef, S. v. Val. Lingelbach, F.-A.
Okt.
1. Marie Therese, T. v. Joh. Jak. Braun, Müller.
2. Hermann Josef, S. v. Rupert Weizand, F.-A.
1. Margarete Lucie Christine, T. v. Phil. Jak. Ludwig Vogel, Schiffer.
3. Hedwig, T. v. Mart. Morlock, Makler.
3. Eugenie Wilhelmine, T. v. Eug. Wannenwetsch, Gipser.
1. Elisab. Rosa Erika, T. v. Lud. Bullinger, Schreinermstr.

Sept. **Gestorbene:**
30. Karl Viktor, S. v. Marie Berta Gränzer, 2 M. a.
28. Friedr., S. v. Dorothea Babelozky, 1 M. a.
28. Frz. Xaver Ulrich, Portier, 44 J. a.
29. Gottlob Eberle, Schuhmacher, 32 J. a.
29. Emilie Morlock, T. v. Martin, Tagner, 4 J. a.
29. Eva geb. Zittel, Ehefr. v. Karl Bizon, F.-A., 38 J. a.
30. Rudolf, S. v. Theod. Stöckle, Metzger, 2 M. a.
Okt.
2. Adam, S. v. Joh. Obergfell, Schlosser, 1 J. a.
1. Heinrich, S. v. Joh. Jakob, 1. Aufseher, 10 J. a.
1. Friedr. Joh., S. v. Jak. Schüler, F.-A., 8. M. a.
2. Anna Barb. Christine, T. v. Jak. Bender, Kaufmann, 1 M. a.
3. Joh. Geibert, Zuschneider, 64 J. a.

50234

Chr. Schwenzke
Hofpelzhandlung
Markt, G 2, 1. gegründet 1815. Teleph. 1369.
Pelzwaren jeder Art in allen Preislagen. Saison-Neuheiten. Umänderungen. 10973

A. Bieger's echtes preisgekröntes
Tannin-Kopfwasser
nach dem Rezept eines hervorragenden Mannh. Arztes hergestellt, ist als ein reelles Haarpflege- und Haarstärkungsmittel, seit 10 Jahren allgemein beliebt. Wöchentlich 2—3 mal (abends) auf die Kopfhaut eingerieben, verhindert es sicher frühzeitigen Haarausfall, Schuppenbildung und regt junges und schwaches Haar zu kräftigerem Wachstum an, auch bei Kindern. Preis per Flasche 1,50 und 3 Mk. **A. Bieger's Tannin-Kopfwasser** ist nur echt, wenn mit voller Firma versehen. — Echt zu haben bei: **A. Bieger**, Grossh. Hoflieferant, N 4, 13 und **Ludwig & Schütthelm**, Hof-Droguerie, O 4, 3. 54488
Engros bei **Otto Hess**, E 1, 16.

Amor
Das beste Metall-Putzmittel.
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfg. Fabr. Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Frachtbriefe sind zu haben in der Dr. H. Haas'schen Druckerei G. m. b. H. 1263

Diadem Cacao Hauswaldt
Deutsches Fabrikat ersten Ranges
Pfund M 2,40

Die nass wischbare
Bodenwichse
Parket-Rose
erzeugt
Hochglanz ohne Glätte.
Erhält dem Holz
seine natürliche helle Farbe.
Preis pr. 1/1 Dose M. 1.50, pr. 1/2 Dose M. 0.90.
Niederlagen: 4120

Louis Boebel, Laurentiusstrasse 3.	Ludwig & Schütthelm, O 4.
Badenia-Drogerie Wilhelm Goldschmidt, U 1, 9.	Heinrich Merckle, Merkur-Drogerie Gontardplatz 2.
Jakob Harter, N 4 und N 3.	J. Samsreither, Q 4, 2.
Rud. Heintze, Adler-Drog., Mittelstr.	Gustav Spangenberg, J 1, 6.
Frz. Hess, Schwetzingerstrasse 66.	Jakob Uhl, M 2.
Josef Hügle, Gontardplatz 9.	Erste Mannheimer Nahrungsmittel-Gesellschaft in sämtlichen Geschäften.
Jakob Lichtenthäler, B 5.	

Alleinige Fabrikanten:
Finster & Meisner, Lackfabrik, München.
Generalvertreter:
Wilh. Gehrung, Mannheim Collinistr. 8.

Frachtbriefe aller Art, liefe ..... Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Nur 95 Mark kostet
Kampmann's Wassermotor-Waschmaschine
welche durch die Wasserleitung getrieben wird,
Wasserverbrauch 6—8 Pfg. pro Stunde.
3 Jahre Garantie.
Herm. Bazlen
vorm. A. Heberer
O 2, 2, Paradeplatz. 29994

Nähmaschinen repar. gut, billig unter Garantie. H. Schreiber, R 3, 14, 2. Stock. 28704

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei:
C. Fesenmeyer
P 1, 3, Breitestrasse.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Möbelfabrik
Rötter
T 5, 1, 2, 3 u. 22
ist heute das leistungsfähigste Etablissement zum Einkauf in
Möbel—Betten—Spiegel
für Jedermann.
Streng reelles, altrenommiertes Geschäft.
Kein Brautpaar versäume den Besuch zur Besichtigung.
NB. In elf Schaufenstern alles mit sichtbarem Preis ausgestellt. 57143

Ziehung bestimmt 10., 11. u. 12. Oktober 1905.
Ulmer Münster Lose à 3 M.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
6884 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug mit Mark **180000**
Hauptgewinne: Mark
50,000
20,000
10,000
5,000
10 à 1000 = 10000
20 à 500 = 10000
50 à 200 = 10000
100 à 100 = 10000
200 à 50 = 10000
500 à 20 = 10000
1000 à 10 = 10000
5000 à 5 = 25000

Ulmer Lose zu haben bei der General-Agentur **Eberh. Fetzer** Stuttgart Kanzleistraße 20, sowie bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
In Mannheim bei: Moritz Herzberger, E 2, 17, Hermann Hirsch, D 4, 7, Adrian Schmitt, W. Fiskus, G. Engert, C. Struwe, Jean Köhler, Gg. Hochenwender und Aug. Dresbach, Nachfolger; in Heddesheim bei: J. P. Lang Sohn. 4782

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Damen-Kopfwaschen Mk. 1.—
Anfertigung moderner Haararbeiten.
Spezialität: Scheitel, Stirnfrisuren Toupets und Perrücken, einzelne Zopfteile, Zöpfe von 3 Mk. an. Haarunterlage in verschiedenen Ausführungen. Lagerfertiger Haararbeiten Lager in deutschen und franz. Parfümerien.
Georg Herrlé, C 2, 24, Damen- u. Herrenfriseur. (Nähe Hoftheater).

Naturheilanstalt Degerloch-Stuttgart.
Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diätkuren etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhen-Klima. Prospekte gratis. (211e
Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Greift nie die Hände an. 15 u. 25 ₰ Stck.
JTO
zum Scheuern
868

Gegen mässige Vergütung verleihen wir **Fräcke** und **Gehröcke**. Engelhorn & Sturm Strohmarkt.

Wasch- u. Fein-Glanzbüglerei
O 5, 12. O 5, 12.
Für Kragen . . . . 5 Pfg.
„ Manschetten Paar 10 „
„ Hemden . . . 30 „
sowie ganze Ausstattungen. Auf Wunsch wird abgeholt.

Verloren
Mittwoch Nachmittag wollene (braun u. gelbe) Pferdedecke von Kleinfeldstr. bis Friedrichsfelderstr. verloren. Abzug. geg. Belohnung Schwetzingerstr. 93, Wirtschaft.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen von achtbarer Familie nicht unter 16 Jahren gesucht. 29397
Weidner & Weiß, N 2, 8.

Wohnungen
K 4, 19 2 Zim., Küche und Keller, 5. Stock, auf 1. Nov. zu vermieten. 29431 Näh. **Brauerei Eichbaum,** Käfertalerstraße 164.
M 2, 13 Wohnungen von 2—3 Zimmer, zu vermieten. Näheres 1 Stiege hoch. 9825
N 3, 13a eine schöne Wohnung, 5 Zim. m. Zub. 2 Tr., sof. od. spät. zu verm. Näh. im 2. St. od. Laden.
N 5, 7 Schwohnung, 1 Tr., 5 Zimmer, Badez., Zubehör, Ende März zu verm. Besicht. zwisch. 10—12 Uhr. Zu erfragen N 5, 6. 29450
N 6, 6a 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 68
Q 5, 19 ein kleines leeres Zimmer sofort zu vermieten. 29059
R 6, 3, 2 Zimmer u. Zubeh. sof. zu verm. 29449
U 4, 11a 2. Stock, 3 bis 4 Zimmer sof. zu verm. Näh. part. 44
Luisenring 46, Neubau. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör (4 Treppen hoch), per sofort zu vermieten. Näheres Luisenring 45a, parterre. 29053
Luisenring 46 2 Zimmer mit Küche u. Zub. per sofort zu verm. 29052 Näh. Luisenring 45a, part.
Rosengartenstraße 30 wegzugshalber, 15. Okt. od. später schöne geräum. 4 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Näheres 3. Stock links. 29095
Zwei sehr schöne 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen in gesunder Lage per 1. Januar zu verm. 29436 Näheres **Hafenstraße 10.**
Schöne 4 u. 6 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Q 1 Nr. 4. 29440

Kost und Logis
E 5, 1 4. St., anständ. Mann für Kost u. Logis. 244